34. Jahrgang. Dienstag, 24. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19227. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) **Werner Siemens** ist ernstlich an der Influenza erkrankt.

— Nach der „Kreuzztg.“ kommt als Nachfolger Gravenreuths zunächst der Oberführer **Dr. Schmidt** in Betracht.

London, 24. November. (Privat-Telegramm.) **Dampfer „Chevington“** ist auf der Themse nach einem Zusammenstoß mit dem **Danziger Dampfer Brunette** gesunken.

— Die Londoner Mühlen haben den **Mehlpreis** um 3 Sh. per Sack, auf 42 Sh. erhöht.

London, 24. Novbr. (W. T.) Eine Meldung des „Standard“ aus Bongkok besagt: Die Städte **Tschaya** und **Bandon** (in Siam auf der malayischen Halbinsel gelegen) sind durch einen **Wirbelsturm** fast **zerstört** worden. Der Verlust an Menschenleben wird auf 300 geschätzt.

Petersburg, 24. Novbr. (W. T.) Bei der Station Domino der Orel-Griasibahn ist gestern Nachmittags in Folge eines Bandagenbruchs ein **gemischter Zug** auf der Eisenbahnbrücke über den Oltuchfluß **entgleist** und **in den Fluß hinabgestürzt.** Näheres fehlt.

Newyork, 24. Novbr. (W. T.) Ein **Orkan**, verbunden mit starken Regengüssen, der sich bis zur Küste des atlantischen Oceans erstreckte, hat besonders schwer **Washington und Baltimore** heimgesucht und jede Verbindung mit diesen Städten abgeschnitten. Die letzten vor dem Aufhören der telegraphischen Verbindungen eingelangten Telegramme besagen, daß in Washington in Folge des Sturmes sieben Personen getödtet worden sind und der Cyclon in Baltimore mehrere Häuser zum Einsturze gebracht hat.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. November.

Fonsecas Sturz.

Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die **Brust** geschossen: Dieses Lied wird Herr Fonseca heute anstimmen, wenn er Deutsch versteht, er, der gestern noch der mächigste Mann des südamerikanischen Riesenreiches war und heute, einem unsicheren Schicksal preisgegeben, vom Schauplatze seiner Größe und Macht abgetreten ist. Fonseca ist gestürzt und schneller von seiner hohen Stellung hinabgesunken, als es irgend wer erwarten und seine grimmigsten Feinde hoffen konnten, vorausgesetzt immer, daß sich die telegraphischen Nachrichten bestätigen, die heute über die Katastrophe eingelaufen sind. Von gestern datiren noch folgende Depeschen:

London, 23. Novbr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Rio de Janeiro von gestern: Die Proclamation Fonsecas für die Wahlen verlangt Trennung der executiven, richterlichen und legislativen Gewalten, Vermehrung der Befugnisse der executiven Gewalt, Verminderung der Prärogativen des Congresses sowie der Zahl der Deputirten und Garantien für die Aufrechterhaltung des Vetorechtes des Präsidenten.

Sämmtliche Kammermitglieder der Opposition der Provinz San Paulo gaben ihre Demission in Folge einer Tagesordnung, durch welche der Bundesregierung ein Vertrauensvotum ausgesprochen wird.

Aufständische sollen in der Nähe von Rio de Janeiro mehrere Waggons von einem Eisenbahnzuge losgemacht und beraubt haben. Der Schaden sei nicht bedeutend.

London, 23. Nov. Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Rio de Janeiro von heute Vormittags 11 Uhr meldet, in der Stadt Rio de Janeiro, wo die vom Dictator Fonseca jüngst ergriffenen Maßregeln einem ernsten Widerstande begegnet wären, sei ein Aufstand gegen die Regierung Fonsecas ausgebrochen.

Und diese Bewegung, die unerwartet in der Hauptstadt des Reiches selbst ausbrach, obgleich die Nachrichten aus dem Lager des Dictators bis zum letzten Augenblick alles im rosigsten Lichte darstellten, hat schnell einen durchschlagenden Erfolg gehabt, wie das nachstehende Telegramm von heute besagt:

Paris, 24. Novbr. (W. T.) Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge haben sich das Geschwader und die Marine-Offiziere mittels einer Kundgebung gegen die jüngsten Maßregeln Fonsecas ausgesprochen. Fonseca habe, um den Bürgerkrieg zu vermeiden, durch ein Manifest die Gewalt in die Hände des Generals Floriano Peixoto niedergelegt. Die Armee und die Bevölkerung ist ruhig.

Der Verlauf der Revolution bietet sonach mit dem Vorgehen der Marine eine neue Analogie zu Chile. Auch dort erhob sich zuerst die Seemacht gegen den Gewalthaber und bereitete ihm den Untergang; nur daß in Rio der Dictator es nicht auf einen Kampf ankommen ließ, sondern ohne weitere Weigerung abdankte. Wenn Fonseca wirklich dabei von dem Wunsche beseelt war, Bürgerkrieg und Blutvergießen zu vermeiden, und wenn sich diese Erwartung erfüllt, so wird sein Name dereinst reiner in der Geschichte seines Vaterlandes dastehen, als derjenige seines chilenischen Amtsgenossen, den der Fluch seiner Landsleute in das Grab begleitete; Fonsecas bisheriges illoyales Verhalten wird dann in einem milderen Lichte erscheinen, seine Abdication wird ihm die Verzeihung mancher Gegner eintragen, nachdem er bewiesen, daß er nicht à tout prix, wie der blutbefleckte chilenische Tyrann, auf der Erreichung seiner ehrgeizigen Bestrebungen beharrte. Ob aber mit Fonsecas Rücktritt auch die Erhebung in Rio Grande do Sul und die Gährung in den anderen Provinzen sofort zum Stillstand kommen wird, muß man abwarten. Das hängt in erster Linie von den Eigenschaften desjenigen Mannes ab, in dessen Hände Fonseca die Gewalt übergeben hat, und der ist freilich auch wieder ein Militär, von dem man nicht wissen kann, ob er die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes strenger respectiren wird, als sein militärischer Vorgänger. Der weitere Verlauf der Dinge hängt ferner ab von den Zielen der Erhebung im Süden, über die bisher die verschiedensten Nachrichten vorlagen und es noch nicht feststand, ob sie mehr auf Abtrennung der Provinz Rio Grande do Sul von Brasilien, oder aber auf die Wiederherstellung des Kaiserthums, oder endlich nur, wie in letzter Zeit mit Nachdruck behauptet wurde, nur auf den Sturz des Dictators gemünzt war. Darüber wird sich nun nach der gestrigen Katastrophe von Rio de Janeiro in kurzem volle Klarheit ergeben müssen.

Die Wirkungen des russischen Weizen-Ausfuhrverbots.

Das nunmehr erlassene russische Weizen-Ausfuhrverbot hat auf die europäischen Getreidemärkte nur eine geringe Wirkung ausgeübt. Diese Erscheinung kann nicht überraschen, sie war vielmehr vorauszusehen und ist auch in fachmännischen Kreisen vorausgesehen worden. Wir haben schon am 11. November an leitender Stelle einen Artikel gebracht, der mit der Sperrmaßregel als gegebener Thatsache rechnete, und am 13. d. M. schrieb die „National-Ztg.“ in ihrem Wochenbericht:

„Der Weltmarkt ist natürlich durch das Drohen mit neuer russischer Sperrmaßregel zunächst wieder beunruhigt und die Unternehmungslust im Sinne der Hausse kräftig angefacht worden, aber es kann nicht bestritten werden, daß auf diese Weise eine vollständige Abstumpfung sich vorbereitet gegen das eventuelle Erscheinen des Weizen-Ausfuhrverbots. Man rechnet mit einem solchen, als wenn es schon erlassen wäre, und es kanu derartiges Verhalten auch nicht als unberechtigt bezeichnet werden.“

Auch auf russischer Seite hatte man sich auf die Maßregel dadurch längst vorbereitet, daß man den Weizenexport in großen Mengen noch rechtzeitig zu bewirken bestrebt war. Es zeigt sich eben hier wie in vielen anderen Fällen, daß der Handel die Wirkungen drohender Verkehrserschwerungen im Voraus berechnet und dieselben zunächst durch gesteigerten Bezug zu mildern sucht. Bei drohenden Zollerhöhungen hat man in Deutschland jedesmal dieselbe Beobachtung machen können. Eine plötzliche volle Wirkung des neuen Zolles konnte nicht eintreten, weil der Handel vorher mit der Maßregel gerechnet und durch starke Abschlüsse und Beziehungen für die nächste Zeit diese volle Wirkung aufgehalten hatte. Gerade in den Fällen, wo ein außergewöhnlicher staatlicher Eingriff in die normalen Verkehrsverhältnisse Störung und Schädigung in den mannigfachsten Beziehungen zu verursachen droht, ist es somit die heute vielgeschmähte Speculation, welche den allgemeinen wirthschaftlichen Interessen dient, indem sie die Wucht des Stoßes durch rechtzeitige Fürsorge zu mäßigen sucht. Für den unbefangenen Beobachter ist es nicht zweifelhaft, daß dieselbe Function, welche in außerordentlichen Zeiten so deutlich erkennbar ist, auch unter normalen Geschäftsverhältnissen von der Speculation nicht minder wirkungsvoll und nicht minder nützlich erfüllt wird.

*

Nach einer telegraphischen Meldung aus Odessa von gestern liegen dort 24 Dampfer vor Anker, welche noch vor der Publikation des Weizenausfuhr-Verbotes zu laden begonnen hatten und ihre Weizenladungen completiren.

Die weitere Berathung des Krankenkassengesetzes

in der gestrigen Sitzung des Reichstags erhielt erst bei § 20, wo es sich um die Unterstützung von Wöchnerinnen handelt, eine etwas lebhaftere Färbung. Die Regierungsvorlage hatte die Unterstützung auf eheliche Wöchnerinnen beschränken wollen, um zu vermeiden, daß, wie Geh. Rath Lohmann sich ausdrückte, die Krankenversicherung eine Versicherung für die uneheliche Niederkunft werde. Die Commission aber hat, im Einklang mit den entsprechenden Bestimmungen der socialpolitischen Gesetzgebung das Wort „ehelich“ wieder gestrichen. Nicht die Regierung, wohl aber das Centrum beantragte, die Fassung der Regierungsvorlage wieder herzustellen, was in der Debatte zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Rednern des Centrums, Spahn, Hitze, und denjenigen der Socialdemokraten, Kuhnert und Bebel, führte. Unmoralisch nannte ersterer den Antrag des Centrums, der beweise, daß der heutige Clerus intoleranter sei, als der des Mittelalters, der Hospitäler für bußfertige Sünderinnen errichtete. Von den Conservativen sprach nur Abg. v. d. Schulenburg für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, welche das Institut der Ehe befestigen solle. Man würde, so meinte er, der Ehe der verheiratheten Frauen zu nahe treten, wenn man den „gefallenen Mädchen“ denselben Vorzug zuwende. Da Graf v. d. Schulenburg dabei die Ansicht aussprach, bei den Socialdemokraten sei es mit der Ehe am schlechtesten bestellt, mußte er sich von Bebel vorhalten lassen, daß die Statistik der Verbrechen im Osten und in Mecklenburg die höchsten Ziffern zeige. Bebel erinnerte auch an das jus primae noctis, welches Abg. Spahn und v. d. Schulenberg selbst für eine Fabel erklärten! „Wenn ich derartige Reden höre“, so schloß Bebel seine Auseinandersetzung, „komme ich immer mehr zu der Erkenntniß, daß Menschlichkeit und Religion zwei ganz verschiedene Dinge sind.“ Gegen den Antrag Spahn sprachen in Vertheidigung des Standpunktes der großen Mehrheit des Hauses der Conservative Graf Holstein, der Nationalliberale Dr. Buhl, die Freisinnigen Eberty und Hirsch. „Es ist nicht Sache der Gesetzgebung“, bemerkte völlig zutreffend Graf Holstein, „Verstöße gegen die Moral zu ahnden.“

Bei der Abstimmung fand das Centrum nur sehr spärliche Unterstützung bei den Conservativen. Das Krankengeld wird also allen Wöchnerinnen, wie bisher schon, gewährt. Es wäre auch eine eigenthümliche Inconsequenz, im Arbeiterschutzgesetz zu bestimmen, daß Wöchnerinnen während der ersten vier Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden 2 Wochen nur auf Grund des Zeugnisses eines approbirten Arztes beschäftigt werden dürfen, und hinterher im Krankenkassengesetz die unehelichen Wöchnerinnen, die man von der Arbeit ausschließt, ohne Unterstützung zu lassen Obendrein wurde im § 20 die bisherige Unterstützungsfrist von 3 auf 4 bez. 6 Wochen verlängert.

Antrag zur Reform des Militärstrafprozesses.

Nach dem Vorgange des bairischen Abgeordnetenhauses soll jetzt auch der Reichstag zu der Reform des Militärstrafprozesses Stellung nehmen. Die nationalliberalen Abgg. v. Marquardsen, v. Cuny, Schneider-Hamm beantragen die Erwartung auszusprechen,

„daß bei der Ausarbeitung eines für das deutsche Reich gemeinsamen Gesetzes, betreffend die Militärgerichtsverfassung und die Militärstrafprozeßordnung, die Grundsätze der Ständigkeit der Gerichte, sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens zur Geltung gelangen, soweit nicht besondere militärdienstliche Interessen Ausnahmen nothwendig erscheinen lassen.“

Unklar ist in der Fassung dieses Antrages, was unter der Einschränkung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens mit Rücksicht auf besondere militärdienstliche Interessen zu verstehen ist. Unter Umständen könnte man aus dieser Formulirung die Zustimmung des Reichstages z. B. zu der Beschränkung der Oeffentlichkeit des Verfahrens auf die Kasernen herleiten wollen.

Ueber die neuen im Vertrag mit Italien festgesetzten Weinzölle

veröffentlichen einige Blätter, u. a. „Hannov. Courier“, „Pfälz. Presse“, einen zur Beruhigung der deutschen Weinproducenten bestimmten Artikel, der, insoweit er positive Angaben macht, frühere Mittheilungen bestätigt. Der Zollsatz für Tischwein soll 20 Mk., für Verschnittwein 10 Mk., für Most und Traubenwein 4 Mk. betragen. Der bisherige einheitliche Satz für alle Weine betrug aber nicht 20 Mk., sondern 24 Mk. per Hectoliter, so daß also auch Tischweine eine Ermäßigung im Zoll um 4 Mk. erfahren. Obgleich Deutschland nach Art. 11 des Frankfurter Friedens Italien Zugeständnisse machen könnte, die es Frankreich vorenthält, wird davon von dem Augenblick an keine Rede sein können, wo auf Grund des Rechtes der meistbegünstigten Nationen die Zollermäßigungen im deutsch-italienischen Vertrage auch auf Oesterreich-Ungarn und die Schweiz ausgedehnt werden. Eine thatsächliche Begünstigung Italiens tritt nur insofern ein, als man annimmt, daß sich nur die italienischen Weine zu der Verwendung als Verschnittweine eignen.

Die Reichstagsersatzwahl in Oehringen

hat gestern stattgefunden. Bei der Reichstagswahl im Februar 1890 siegte der nationalliberale Candidat Leemann im ersten Wahlgang mit 9322 Stimmen, während 5783 auf den Candidaten der Volkspartei, 872 auf den socialdemokratischen und 275 auf den Centrumscandidaten fielen. Diesmal hatten die Nationalliberalen und die Deutschparteiler gar keinen Candidaten aufgestellt, so daß dem Candidaten der Volkspartei Hartmann nur Zählcandidaten der Centrumspartei (Kienle) und der Socialdemokraten (Agster) entgegenstanden. Der Ausfall der Wahl war unter solchen Umständen vorauszusehen. Heute meldet darüber der Telegraph:

Hall, 24. Novbr. (W. T.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl wurde der Landwirth Hartmann (Demokrat) gewählt.

Die Lehren dieser fast beispiellos dastehenden Wahl, bei der die bis dahin mit erdrückender Mehrheit herrschende Partei freiwillig die Waffen streckte, ohne auch nur den Versuch zu machen, das Mandat zu behaupten, weil sie von dem inzwischen vollzogenen gänzlichen Umschwunge der Stimmung in den Wahlkreisen überzeugt war, sind so in die Augen springend, daß sie keines Commentars bedürfen.

Die Einsetzung einer Regentschaft in Mecklenburg-Schwerin

wird in der „Köln. Ztg.“ angeregt. Bekanntlich ist der jetzt regierende Großherzog seit Jahren, seit dem Antritt der Regierung, wegen Krankheit fast beständig außer Landes. Der älteste Bruder des Großherzogs, Herzog Paul, würde, so wird bemerkt, an sich als nächster Agnat in erster Linie zur Regentschaft berufen erscheinen, jedoch würde derselbe als übergetretener Katholik in diesem fast ausschließlich protestantischen Lande wenig am Platze sein, auch von der gesammten Bevölkerung nur mit großen Vorurtheilen acceptirt werden. Ganz sicherem Vernehmen nach könne in Folge von unantastbaren Feststellungen die Candidatur dieses Prinzen für eine Regentschaft gar nicht mehr in Frage kommen, und damit trete der zweite Bruder des Großherzogs, der Herzog Johann Albrecht, welcher zur Zeit als Major im Garde-Husaren-Regiment in Potsdam in Garnison steht und in jeder Hinsicht durchaus geeignet für den Beruf als Regent angesehen werden müsse, auf den Plan.

Das Befinden des regierenden, bekanntlich im Süden weilenden Großherzogs ist ein solches, daß auf dauernde Genesung nicht mehr gerechnet werden kann.

Die Landstände sollten deshalb den nahezu einmüthigen Wünschen des Landes in dieser Rich-

---

Stadt-Theater.

Frau **Moran-Olden** gab gestern „**Carmen.**“ Eine männliche Kraft der Gestaltung, in der Tiefe der Stimme auch ein fast männlicher Timbre, eine unbesiegliche Kraft und ungewöhnlicher Umfang der Stimme bei vollendeter Schule und Aussprache, eine von tiefer Leidenschaft durchglühte und von hoher Besonnenheit geklärte Auffassung; die vollendete Herrschaft über alle diese Mittel, also kein Wort, kein Ton, keine Geberde unbedeutend noch unedel oder unverständlich, eine Carmen aus einem Guß — dies wäre etwa die Signatur dieser Erscheinung, wie sie uns gestern jeden Augenblick interessant gegenübertrat. — Am deutlichsten offenbarte sich das Genie der Künstlerin in den Uebergängen aus einem Gemüthszustand in den anderen, aus leichtsinniger Gleichgiltigkeit gegen die Männer in den aufsteigenden Aerger über die Gleichgiltigkeit eines sie gerade jetzt interessirenden Mannes, aus aller List und Gluth und Fröhlichkeit der Verführung in die verzweifelte Wuth der um etwas ihr so Lächerliches wie die Pflicht, Verschmähten: die Stimme der Sängerin ist in solchen Momenten wie eine wehende Flamme, wie ein glühender singender Athem, fascinirend wie zwar ihr ganzes Wesen, das sich als künstlerischer Adel in den Fähigkeiten wie in ihrer Verwendung kennzeichnet. Nicht nur die leidenschaftliche Oberflächlichkeit in der Natur der Carmen, den schimmernden Paradiesvogel des Leichtsinnes und der Genußfreude, sondern auch das Tiefere in ihrer Natur, den herben fatalistischen Zug und einen wahren Löwenwillen, eine trotzig ruhige, zwingend gebieterische Entschlossenheit brachte sie zur herrlichsten, immer künstlerisch wohl bemessenen Erscheinung. Welches Maß z. B. noch auf dem Gipfel der Leidenschaft in der Schlußscene! Welch wundervoller Einfall, daß sie in der Carmen wohlbewußten Todesgefahr, als die Fanfaren aus der Arena ertönen, zu dem Eingange hin, hingerissen von der schmetternden Lustigkeit dieser Rhythmen, nicht läuft, sondern zu den Tönen tanzt! ausgenommen nur das letzte Mal, wo es geradezu um Leben und Tod geht. Und auch hier kein lauter Tritt, der die Unheimlichkeit, die Gespanntheit dieser Scene gestört hätte! Das Publikum nahm diese wunderbaren Leistungen, den Schluß ausgenommen, merkwürdig kühl auf — hatte man eine singende beauté oder eine Salonzigeunerin erwartet? Diese allerdings war das echte, frische, wüste und unverwüstliche Naturwesen, das braune Räthsel, das man Zigeunerin nennt, leicht und tief, kraftvoll, und machtlos der Liebe ergeben, düster in der Tiefe und heiter an der Oberfläche, aber nicht parfümirt und großstädtisch lächelnd. Wir können diese Carmen nur da capo wünschen, damit sie für Danzig nicht wie gestern halb verloren gehe, da das nicht ganz gefüllte Haus sie nicht ganz würdigte — wir wünschen es nicht um „Carmen“, um Bizet, als wäre sein buntstilisirtes Werk etwas wie eine letztgiltige Offenbarung der Kunst, sondern wegen dieser Conception der Carmen-Gestalt, in der sich mit Hilfe der Musik ein Verhältniß zu José, ein Geheimniß der Liebe, der Ehe, des Lebens enthüllt, — zwei Menschen, die mit Nothwendigkeit an einander zu Grunde gehen, auf ihrer Seite etwas wie Liebe aus Haß, auf seiner etwas wie Haß aus Liebe, ein tragischer Gegensatz der Naturen, wobei der Mord und der nahe Tod des Mörders zuletzt nur die dramatische Abbreviatur der langsamen gegenseitigen Vernichtung ist, die im gewöhnlichen Leben oder Tode nachher von einem eleganten Grabstein bedeckt wird. Zu der Carmen des Originals von Merimée fehlt in der Oper nur der Zug der vollendeten Indifferenz im Punkte des Verbrechens — indessen, davon erleben wir auf der Bühne so genug. Alles aber was nur aus Carmen in der Oper, verglichen mit jenem Original, zu machen ist, holt Frau **Moran-Olden** aus ihr heraus oder legt es von dem Ihrigen hinein.

Herr **Lunde**, durch die Partnerin selbst gesteigert, sang und spielte den José wieder recht lebendig und verdienstlich, ohne allzu fühlbaren künstlerischen Abstand von der Sängerin. Neu war in der Besetzung Herr **Pokorny** als Escamillo, er gab ihn frisch, energisch und sicher bis an die Grenze eines höchsten Tones in der Partie, der ihm versagt war, und der Wohlklang, dessen seine Stimme fähig wäre, wird leider zu sehr noch von der unreinen dialectmäßigen Vocalisation beeinträchtigt. Bis auf zwei kleine Anstöße im Orchester, die der Blick des Dirigenten zu spät strafte, ging die Aufführung glatt und gut und war wie immer schön ausgestattet, die Volksscene haben wir allerdings hier schon lebendiger gesehen. Das Ballet vor der Arena wurde sehr gut getanzt, auch die Knaben thaten hübsch ihre Schuldigkeit. Dr. C. Fuchs.

tung einen geeigneten und erforderlichen Falls auch einen energischen Ausdruck geben.

Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation

beglückwünschte gestern der Obmann v. Plener den Grafen Kalnoky zu seinem zehnjährigen Ministerjubiläum. Plener hob dabei hervor, daß unter dem Ministerium des Grafen Kalnoky durch Festigung des Bündnisses mit Deutschland und Abschluß des Bündnisses mit Italien ein fester Halt für das europäische Gleichgewicht gewonnen sei und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Kalnoky noch lange an der Herbeiführung eines den Frieden verbürgenden Zustandes in Europa mitwirken möge. Graf Kalnoky antwortete tief gerührt, er werde auch in Zukunft alles thun, was die Machtstellung der Monarchie und die Friedenspolitik fördern könne.

Der Etat des Auswärtigen Amtes wurde auf den Bericht des Fürsten Windischgraetz einstimmig genehmigt.

Die französische Deputirtenkammer

berieth gestern das Budget des Innern. Einer der boulangistischen Deputirten beantragte die Streichung der Position: Geheime Fonds. Der Minister des Innern, Constans, erklärte, er betrachte die Bewilligung dieser Fonds als ein Vertrauenszeichen. Die Kammer bewilligte den Posten „Geheime Fonds" mit 278 gegen 158 Stimmen. Der Deputirte Cousset trat für den Antrag ein, die Verwendung der geheimen Fonds fortan durch ein Specialcommission controliren zu lassen. Nachdem der Ministerpräsident Freycinet den Antrag als verfassungswidrig bekämpft hatte, wurde derselbe von der Kammer mit 286 gegen 162 Stimmen verworfen.

Der Strike in Pas de Calais.

Aus Paris wird von gestern telegraphirt: Nach Empfang der Meldungen über den gestrigen Beschluß der Bergarbeiter entsandte der Minister für öffentliche Arbeiten, Yves Guyot, den Chef seines Cabinets, Gebillot, nach Douai, um namens der Regierung von dem Comité der Bergwerkbesitzer die Ernennung von 5 Delegirten zu fordern, welche mit den Delegirten der Arbeiter eine Schiedsgerichtscommission bilden sollten. Wenn die Delegirten der Arbeiter und der Gesellschaften zu keiner Einigung kommen könnten, so bliebe ihnen noch die Ernennung eines Schiedsrichters offen.

Gestern (Montag) ruhte die Arbeit vollständig im ganzen Kohlenbecken des Departemens Pas de Calais, Marles allein ausgenommen, wo etwa 100 Arbeiter weiter arbeiteten. Die Nacht von Sonntag zu Montag ist ziemlich unruhig verlaufen; es herrschte große Aufregung, so daß Gendarmerie- und Cavallerie-Abtheilungen mehrfach genöthigt waren, Anhäufungen der Ausständischen zu zerstreuen, welche sich namentlich an den Eingängen zu den Gruben gebildet hatten, in denen die Arbeit nicht eingestellt worden war. Gestern Nacht erfolgte am Eingange in eine der Stollen eine Explosion zweier Dynamitpatronen.

Das neue spanische Ministerium

ist nunmehr endgiltig folgendermaßen zusammengesetzt: Canovas, Präsidium; Elduayen, Inneres; O'Donnell, Herzog von Tetuan, Krieg; Admiral Montojo, Marine; Linares Rivas, Unterricht und öffentliche Arbeiten; Romero Robledo, Colonien und Cos-Gayon, Justiz.

Die Minister haben bereits gestern der Königin-Regentin den Eid geleistet. Camacho erklärte seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Direction der Bank von Spanien.

Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet, das neue Cabinet werde die äußere, innere und wirthschaftliche Politik des vorigen Cabinets fortsetzen, Budget-Ersparnisse zu realisiren versuchen, 250 Millionen amortisirbarer Schuld emittiren und die cubanische Schuld, falls es die Lage des Geldmarktes erlaube, convertiren. Wirthschaftlich werde das neue Cabinet protectionistisch, in der inneren Politik aber entschieden conservativ und weniger tolerant gegenüber den Republikanern sein.

Reichstag.

124. Sitzung vom 23. November.

Fortsetzung der zweiten Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz.

Nach § 7 können die Kranken in ein Krankenhaus gebracht werden und zwar „diejenigen, welche verheirathet oder Glieder einer Familie sind", mit ihrer Zustimmung, falls nicht die Art der Krankheit (Ansteckungsgefahr rc.) die Behandlung in der Familie unmöglich macht. Die Angehörigen, für deren Unterhalt der in das Krankenhaus Gebrachte zu sorgen hat, erhalten dann die Hälfte des Krankengeldes.

Abg. Giese (cons.) will die Zustimmung bei solchen Kranken fordern, welche „verheirathet sind oder einen eigenen Hausstand führen oder bei einem Mitgliede ihrer Familie wohnen".

Abg. v. Strombeck (Centr.) will den Transport in das Krankenhaus bei solchen Kranken, für welche besondere Transportmittel erforderlich sind, den Gemeinden unbedingt auferlegen; in anderen Fällen kann die Gemeinde die Kosten tragen.

Abg. v. Münch (Dem.) beantragt, den durch Trunkfälligkeit oder geschlechtlichen Ausschweifungen Erkrankten freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause zu gewähren, auch wenn ihnen das Krankengeld entzogen ist; bei diesen Erkrankungen soll auch die Bezahlung des halben Krankengeldes an die Angehörigen in Fortfall gebracht werden.

Staatssecretär v. Bötticher erklärt sich gegen den Antrag, weil er theils überflüssig, theils undurchführbar sei und theils der Begründung entbehre. (Heiterkeit.) Freie ärztliche Behandlung kann diesen Kranken nicht versagt werden, sie können also auch in ein Krankenhaus verwiesen werden. Jedenfalls wäre es nicht recht, die Familie eines Trunkenboldes oder eines geschlechtlich Erkrankten für die Sünden des Vaters büßen zu lassen. Der Antrag Giese empfiehlt sich zur Annahme; er war eine Verbesserung der Vorlage. Der Antrag v. Strombeck ist überflüssig, weil so, wie der Antragsteller es verlangt, bereits verfahren wird.

Nach Befürwortung der einzelnen Anträge wird der Antrag Strombeck zurückgezogen, die übrigen abgelehnt und § 7 angenommen.

Nach § 8 wird der Betrag des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter von den höheren Verwaltungsbehörden nach Anhörung der Gemeindebehörden festgesetzt; Aenderungen in der Festsetzung treten erst 6 Monate nach der Veröffentlichung in Kraft. Die Festsetzung findet für männliche und weibliche, erwachsene und jugendliche Arbeiter (§ 135 der Gewerbeordnung) getrennt statt. — Auf Antrag des Abg. v. Strombeck wird die Bezugnahme auf § 135 der Gewerbeordnung durch Einfügung der betreffenden Bestimmungen über die jugendlichen Arbeiter selbst beseitigt.

Nach § 16 können die Gemeinden Ortskrankenkassen errichten für die in einem Gewerbszweige oder in einer Betriebsart beschäftigten Arbeiter; für mehrere Gewerbszweige können gemeinsame Kassen errichtet werden, wenn in den einzelnen Gewerbszweigen die Zahl der zu versichernden Personen 100 nicht übersteigt.

Abg. Wisser (lib.) beantragt, den Gemeinden, welche besondere Ortskassen begründen wollen, das Recht zu geben, aus einem Communalverbande auszuscheiden; der Antrag schreibt die Form der Auseinandersetzung vor.

Nachdem dieser Antrag von den Abgg. Wisser und Hirsch (freis.) empfohlen, von dem Geh. Rath v. Wödtke bekämpft ist, wird er abgelehnt und § 16 angenommen.

§ 20 setzt die Leistungen der Ortskrankenkasse fest; das Krankengeld soll sich richten nach dem durchschnittlichen (nicht nach dem ortsüblichen) Tagelohn; für Wöchnerinnen soll ein Krankengeld gewährt werden, wenn sie sechs Monate vor der Entbindung „ununterbrochen" Mitglieder der Kasse geworden sind.

Die Socialdemokraten (Auer u. Gen.) wollen das Wort „ununterbrochen" streichen; Abg. Spahn beantragt, daß nur ehelichen Wöchnerinnen Krankengeld gewährt werden soll.

Abg. v. Strombeck will den durchschnittlichen Tagelohn nach § 8 (also ebenso wie den ortsüblichen Tagelohn) durch die höheren Verwaltungsbehörden festsetzen lassen.

Das Sterbegeld soll, wenn ein Mitglied nach Beendigung der Krankenunterstützung stirbt, nur gewährt werden, wenn der Tod „in Folge derselben Krankheit", für welche die Unterstützung gewährt ist, vor Ablauf eines Jahres eintritt.

Abg. Hirsch (freis.) beantragt die Streichung der Worte: „In Folge derselben Krankheit".

Abg. Spahn (Centr.) befürwortet seinen Antrag, nur die verheiratheten Wöchnerinnen zu unterstützen, mit Hinweis auf die gute Sitte.

Abg. Kunert (Soc.): Eine uneheliche Wöchnerin ist entschieden hilfsbedürftiger als eine eheliche, und nach der Statistik ist die Sterblichkeit der unehelichen Kinder größer als der ehelichen. Wenn die uneheliche Wöchnerin ihre Kassenpflicht erfüllt hat, muß auch die Kasse die entsprechende Gegenleistung gewähren. Wir wollen eine solche Arbeiterin auch vor dem Anheimfallen an die öffentliche Armenpflege bewahren, da diese gewöhnlich mit dem Odium der Schande belegt ist. Eine uneheliche Wöchnerin ist doch keine Verbrecherin; nur für strafrechtliche Vergehen kann eine Sühne verlangt werden. Sollen die Mädchen für den außerehelichen Umgang bestraft werden, so muß auch für die Männer eine Strafe eingeführt werden. Hätten wir eine solche Strafe, so würden sicherlich neun Zehntel der Bourgeoisie darunter zu leiden haben. Religiöse und sittliche Fragen soll man nicht mit wirthschaftlichen verquicken, und es ist unmöglich, Religion und Sittlichkeit auf Kosten der Gerechtigkeit und der einfachsten Menschlichkeit zu heben. Daher ist der Antrag des Centrums inhuman und geradezu unmoralisch. (Lachen im Centrum.)

Abg. Wilisch (freis.) empfiehlt den Antrag Hirsch.

Abg. Buhl (nat.-lib.): Ich ersuche, es bei den Beschlüssen der Commission zu lassen und auch unehelichen Wöchnerinnen das Krankengeld zu gewähren. Die Lage einer unehelichen Wöchnerin und ihres Kindes ist in der Regel schlimmer als die einer ehelichen. Ich kann nicht anerkennen, daß wir mit einem solchen Beschluß gegen die guten Sitten verstoßen würden. Eine humane Bestimmung ist wohl vereinbar mit den guten Sitten. Das Arbeiterschutzgesetz verbietet den Wöchnerinnen das Arbeiten während vier Wochen nach der Entbindung, danach wäre es eine Grausamkeit, ihnen kein Krankengeld zu gewähren.

Geheimrath Lohmann: Bei der Frage der Wöchnerinnen handelt es sich einfach um die Wahrung der sittlichen Grundsätze. Es darf keine gesetzliche Institution geschaffen werden, die darauf hinausläuft, unverehelichte Mädchen gegen die Folgen einer unehelichen Niederkunft zu versichern.

Abg. v. d. Schulenburg (cons.) erklärt, nur für seine Person zu sprechen. Ich kann absolut keine Unduldsamkeit darin finden, daß man die unverheiratheten Mädchen nicht dieselben Vergünstigungen genießen lassen will, wie den verheiratheten Frauen. Toleranz zu üben, ist Sache des Einzelnen, nicht des Gesetzgebers. Mit der Toleranz für die unverheiratheten gefallenen Mädchen wird die Ehre der verheiratheten Frauen angetastet, und diese hoch zu halten, ist vor allen Dingen unsere Aufgabe.

Abg. Graf Holstein (cons.) bedauert, sich in vollem Gegensatz zu seinem Fractionsgenossen zu befinden. Hier ist nicht der Ort, um Tugendprämien zu vertheilen oder Verstöße gegen die Tugend zu ahnden, damit hat die Gesetzgebung gar nichts zu thun. Ich verstehe nicht, wie der Vorredner zu der Auffassung kommen kann, daß wir der Ehre der ehelichen Wöchnerinnen zu nahe treten, wenn wir die unehelichen Wöchnerinnen unterstützen. Auch sie haben gezwungener Weise ihre Beiträge gezahlt und auch sie können nach der Entbindung nicht arbeiten. Wer leidet darunter, wenn wir ihnen das Geld entziehen? Das unglückselige Kind, welches von ihnen geboren ist. Wir bringen die Wöchnerinnen möglicherweise um ihre Gesundheit. Ich will nicht die Verantwortung dafür übernehmen, daß durch die Entziehung des Geldes das unglückliche Mädchen auf den Weg des Verbrechens getrieben wird. (Beifall links.)

Abg. Eberty (freis.): Ich würde das Gewicht der Ausführungen des Grafen Holstein nur abschwächen, wenn ich ihnen irgend ein Wort hinzufügte. Belassen Sie es bei der Fassung der Commission.

Abg. Hitze (Centr.): Die Unterstützung der Wöchnerinnen gehört überhaupt nicht in dieses Gesetz. Die Unterstützung der unehelichen Wöchnerinnen würde viele Kassen zu sehr belasten und wird daher von den Arbeitern selbst nicht gewünscht. Die Fürsorge für die Wöchnerinnen ist Sache der christlichen Barmherzigkeit.

Abg. Bebel (Soc.): Wir wollen an die Stelle der Barmherzigkeit das Gesetz und den rechtlichen Anspruch setzen; das ist der Unterschied zwischen uns und dem Centrum. Sittliche Gründe können hier nicht maßgebend sein. Der sittliche Zustand unseres Volkes ist heute ein viel besserer als zu jener Zeit, wo die Vorfahren der Herren (nach rechts deutend) noch das jus primae noctis besaßen und auch fleißig ausübten. (Große Heiterkeit.) Warum wird denn nur die uneheliche Wöchnerin allein verantwortlich gemacht und mit allen Folgen belastet? Warum zieht man nicht den Vater des unehelichen Kindes heran, der meist nicht unter der Arbeiterschaft zu suchen ist? Aus gesundheitlichen Gründen muß die Wöchnerin geschont werden, um ihrer selbst und um ihres Kindes willen; sie muß eine Zeit lang von der Arbeit ferngehalten werden, darf aber nicht der Armenpflege anheimfallen. Unterstützen Sie diese Wöchnerinnen nicht, dann treiben Sie dieselben der bittersten Noth und dem Verbrechen in die Arme. Ich erinnere bloß an die bekannte Engelmacherei. Nach dem, was ich gehört habe, komme ich immer mehr zu der Ueberzeugung, daß Menschlichkeit und Religion doch zwei ganz verschiedene Dinge sind.

Abg. Eberty (freis.): Wenn die Arbeiterinnen, verheirathete und unverheirathete, in die Krankenkassen hineingezwungen werden, dann können wir bei der Unterstützung keinen Unterschied machen, wir müssen die Unterstützung Beiden gewähren, das ist eine Forderung der Gerechtigkeit.

Abg. Hirsch (freis.): Die Entbindung ist allerdings keine Krankheit, aber während der ersten Tage ist die Gefahr des Krankwerdens sehr groß, deshalb muß eine Unterstützung gewährt werden.

Ministerialdirector Lohmann: Es ist nicht richtig, daß die Wöchnerinnen gezwungen werden, 4 Wochen von der Arbeit fern zu bleiben. Während der vier Wochen sollen sie nur vom Fabrikbesitzer nicht beschäftigt werden. (Heiterkeit.)

Abg. Spahn (Ctr.): Das jus primae noctis hat nie zu Recht bestanden. Ist der Vater des unehelichen Kindes zu ermitteln, und gehört er namentlich den höheren Ständen an, dann wird die Mutter auch zu ihrem Rechte kommen.

Abg. Eberty betont nochmals, daß die religiösen Gesichtspunkte hier hinter wirthschaftlichen zurückstehen müßten. Die Grundlage der Arbeiterversicherung sei, die Arbeiter gegen die wirthschaftlichen Folgen der Krankheit und Erwerbsunfähigkeit zu schützen. Es widerspreche dem Sinne der ganzen Arbeiterschutzgesetzgebung, durch ein sic volo, sic jubeo die armen Personen auszuschließen, die einen Fehltritt begangen hätten, für den der größere Theil der Schuld oft nicht bei ihnen liege.

Abg. Bebel: Das jus primae noctis hat nach den neuesten Forschungen bis in die jüngste Zeit bestanden (Heiterkeit), erst im Laufe dieses Jahrhunderts wurde es durch Naturallieferung abgelöst. Die unehelich Geschwängerte kann nicht im ganzen Reich den Schwängerer haftbar machen, in dem linksrheinischen Deutschland ist sogar das Forschen nach dem Vater gesetzlich unmöglich gemacht. Das Centrum sollte doch gerade ein Interesse daran haben, den Commissionsvorschlag angenommen zu sehen, denn es möchte doch gerade Ihnen in vielen Fällen daran gelegen sein, daß man dem unehelichen Vater nicht nachfragt. (Unruhe im Centrum.) In Baiern, wo das Centrum so viel Macht hat, ist gerade durch Vermehrung der Ehehindernisse die Zahl der unehelichen Geburten sehr gestiegen.

Abg. v. d. Schulenburg (cons.): Ich weiß nicht, was den Abg. Bebel veranlaßte zu der ganz unmotivirten Heranziehung des jus primae noctis, und damit eine Behauptung vorzubringen, die Sie draußen als Handwerkzeug Ihrer wüsten Agitation verwenden. (Heiterkeit bei den Socialdemokraten.)

Der Antrag Spahn wird gegen die Stimmen des Centrums und der conservativen Abgg. v. d. Schulenburg, Frhr. Saurma v. d. Jeltsch und v. Oertzen, sowie des Reichsparteilers Baumbach-Altenburg abgelehnt. § 20 wird unverändert angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

* Berlin, 23. Novbr. In der vielerörterten Frage der Kunstausstellungen hat der Kaiser jetzt entschieden, daß zunächst im Jahre 1892 hier aus Rücksicht auf die Münchener internationale Ausstellung nur die übliche Kunstausstellung unter Leitung des Senates der Akademie, der sich dazu wie immer mit dem Verein Berliner Künstler in Verbindung zu setzen habe, stattfinden solle. Später soll dann die Ausstellungsfrage endgiltig erledigt werden durch eine „Reorganisation" der Aussteller, über die indessen noch nichts Näheres verlautet. Die nächste Ausstellung wird vom 15. Mai 1892 bis zum 31. Juli dauern.

* [Die Anzahl der Richter polnischer Nationalität] beträgt im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen 20, außerhalb der Provinz Posen 20, (davon 8 in der Provinz Westpreußen). Die Gesammtzahl der Richter und Rechtsanwälte polnischer Nationalität beläuft sich auf 105.

L. [Der Allgemeine deutsche Bauernverein] hält am 12. Dezember 1891 seine diesjährige Generalversammlung zu Berlin (Leipzigerstraße Nr. 134 in den Victoriasälen des Herrn Richard Conrad, vis-à-vis dem Reichstagsgebäude) ab. Der Verein wird über sein Programm und sein Statut verhandeln. Ebenso wird über das Resultat der Bestrebungen des Vereins in der preußischen Landgemeindeordnungsfrage Bericht erstattet. Die Einladungen sind auch an Nichtmitglieder aus den Reihen der deutschen Bauernschaft gerichtet, falls dieselben zur Unterstützung der Vereinsziele bereit sind.

* [Ueber 52 000 Petitionen] sind jetzt beim Reichstag eingegangen. Aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Hannover, Hamburg sowie aus Süddeutschland liegen von neuem zahlreiche Gesuche vor um Aufhebung des Impfgesetzes bezw. Beseitigung des Impfzwanges. Gegen die Erlaubniß der Rückkehr der Jesuiten petitioniren protestantische Kreise in allen Theilen Deutschlands in weiteren Eingaben, so daß die Zahl dieser Petitionen viele Tausende beträgt. Fortgesetzt kommen aber auch aus katholischen Kreisen viele, mit Tausenden von Unterschriften bedeckte Petitionen zu Gunsten der Jesuiten im Bureau des Reichstages an. Ein wie großes Interesse der Gesetzentwurf betreffend die elektrischen Anlagen in technischen Kreisen erregt, geht u. a. daraus hervor, daß der Verein deutscher Ingenieure verlangt, daß von der Commission zur Vorberathung des Entwurfs fachgewerbliche Kreise gehört werden. Die Schutzzöllner verschiedener Branchen sind noch immer nicht von den Segnungen der Schutzzollpolitik vollkommen befriedigt. Sie verlangen mehr, als ihnen schon jetzt geboten wird.

* [Zur Charakteristik der „Conservativen Correspondenz".] Die Manövererzählung mit der Pointe „Die Wiepe bleibt stehen" wird von der „Nordd. Allg. Ztg." — mit welchem Recht, giebt sie freilich nicht an — als „aus der Luft gegriffen" bezeichnet. Nun kommt die „Conserv. Correspondenz", das vornehme officielle Organ der conservativen Partei, und raisonnirt in der ihm eigenen geschmackvollen Weise auf — „das Richert'sche Pfennigblatt"; so beliebt nämlich das Organ der Herren v. Helldorf, v. Levetzow, v. Mirbach rc. das ihnen nicht recht bequeme „Reichsblatt" zu nennen, welches kürzlich, wie auch eine Anzahl anderer Blätter, die in Frage stehende Erzählung reproducirt hatte. Die „Conservative Correspondenz" stellt es dabei unter noch mehreren Wendungen gleichen Kalibers so dar, als ob das „Reichsblatt" die Urheberin dieser Geschichte sei und sie tendenziös erfunden habe. Und was ist die Wahrheit? Die „Kreuzzeitung", die gut conservative Collegin der „Conf. Corr.", hat jene Erzählung zuerst als verbürgt gemeldet und die freisinnige Presse, darunter das „Reichsblatt", hat sie unter Angabe dieser Quelle abgedruckt. Wenn sie wirklich nicht auf Thatsachen beruhen sollte, so wäre dafür doch nur die „Kreuzztg." verantwortlich, nicht aber das „Reichsblatt", wie für jeden wahrheitsliebenden Menschen klar sein sollte. Aber was ficht das die mit dem achten Gebot offenbar wenig vertraute Redaction des officiellen Parteiorgans der Conservativen an, wenn es gilt, einem Gegner etwas anzuhängen!

* [Die Conservativen und Antisemiten.] Die „Kreuzztg." verlangt, daß die deutschconservative Partei „eine feste und klare Stellung zur Judenfrage" einnehme, zu deutsch, daß die Conservativen, die bisher nur verschämte Antisemiten waren, sich öffentlich und ausdrücklich zur Judenhetze bekennen. Dagegen ist nichts einzuwenden.

* [Das Ziel der socialdemokratischen Führer.] Die socialdemokratische Opposition in Berlin hielt kürzlich eine Versammlung ab, in welcher der „Berl. Pr." zufolge Dr. Bruno Wille in einem Vortrage über „Demokratie" bezüglich der socialdemokratischen Parteileitung u. a. Folgendes ausführte:

„Heute trachten die Führer danach, sich an der Herrschaft zu betheiligen, das sei ein Compromiß zwischen dem Freiheitsgedanken und dem Klassensystem. Machen wir den Außenstehenden klar, daß heute die Partei einer freien Fortentwickelung hemmend in den Weg tritt. Zeigen wir den Massen, daß das Ziel der Führer auf einen Zwangsstaat hinausführt."

* [Der 26. November] ist der früheste Termin, an welchem der Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente auf Grund des Invaliditäts- und Altersgesetzes gestellt werden kann, da an diesem Tage die 47 Wochen ablaufen, für welche in der Uebergangszeit die Zahlung von Beiträgen nachgewiesen werden muß. Für die an der gesetzlichen Wartezeit (5 Jahre) fehlenden 188 Wochen genügt der Nachweis vorgesetzlicher Beschäftigung, der nach der neuesten Entscheidung des Reichsversicherungsamtes auch anders als durch Arbeitsnachweise des Arbeitgebers geführt werden kann und bezüglich dessen den Schiedsgerichten eine freie Beweiswürdigung zusteht.

* [Der Auslieferungsvertrag mit Nordamerika] soll auf diejenigen Eigenthumsvergehen ausgedehnt werden, durch welche Private geschädigt werden.

Karlsruhe, 23. Nov. Nach hierher gelangten brieflichen Mittheilungen wurde die Kronprinzessin von Schweden (die Tochter des Großherzogs) bei ihrer am 15. d. erfolgten Ankunft in Cairo vom Khedive auf dem Bahnhof herzlich empfangen. Das Klima erweist sich von sehr günstiger Wirkung auf das Befinden der Prinzessin, welche im „Hotel Shepherd" Aufenthalt genommen hat, in dem gegenwärtig auch die Kaiserin von Oesterreich wohnt.

Dresden, 23. Nov. Prinz Friedrich August von Sachsen und Gemahlin sind hier heute Mittag 12 Uhr, von Prag kommend, eingetroffen. Von der Landesgrenze ab wurden denselben in allen Stationen, namentlich in Bodenbach und Pirna, von der trotz ungünstigen Wetters herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastische Kundgebungen bereitet. In Dresden waren die Gebäude zum Empfang festlich geschmückt und in den Straßen prächtige Ehrenpforten errichtet, während der Markt und die anderen Plätze mit Masten, Flaggenschmuck und Bekränzungen versehen waren. Auf dem Perron des böhmischen Bahnhofs wurde das prinzliche Paar von der sächsischen Generalität und den höheren Staatsbeamten begrüßt. Während die Prinzessin eine Deputation der Mädchenschule empfing, schritt der Prinz Friedrich August die Front der Ehrencompagnie des Schützen-Regiments ab. Dann erfolgte unter Glockengeläute die Fahrt durch die Stadt, wo Vereine Spalier bildeten und Tausende das hohe Paar jubelnd begrüßten und ihm Blumenspenden darbrachten. Vor dem Rathhause war eine imposante Empfangshalle errichtet, in welcher die Spitzen der Behörden die Neuvermählten empfingen und Oberbürgermeister Dr. Stübel eine Ansprache an dieselben hielt. Hierauf ging die Fahrt nach dem Schloß. Dort erwarteten der König, die Königin, die Familie des Prinzen Georg, die Minister und Hofchargen das prinzliche Paar.

München, 23. Novbr. Die Kaiserin Friedrich ist heute von Trient kommend hier eingetroffen, am Bahnhofe vom preußischen und englischen Gesandten empfangen worden und im Hotel „Baierischer Hof" abgestiegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Nov. Dem „Neuen Wiener Tagblatt" zufolge beschloß der Jockey-Club, für 1892 keine Buchmacher zuzulassen. Das Directorium erklärt, daß die Maßregel schon lange vorbereitet gewesen sei und mit der bekannten Jockey-Affäre in keiner Verbindung stehe.

Trient, 23. November. Die Kaiserin Friedrich ist heute früh nach München abgereist. Vom städtischen Männerchor war derselben gestern Abend eine Serenade dargebracht worden.

Frankreich.

Paris, 23. November. Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, stattete gestern vor seiner Abreise um 5½ Uhr Nachmittags dem Präsidenten der Republik, Carnot, nochmals einen halbstündigen Besuch ab. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 23. November. Der Kaiser empfing in Livadia den aus Konstantinopel daselbst eingetroffenen Botschafter Nelidow. (W. T.)

Yalta, 23. November. Die zur Begrüßung des Kaisers vom Sultan abgeordnete Gesandtschaft ist heute hier eingetroffen. Dieselbe besteht aus dem Marschall Fuad Pascha, dem Secretär des Sultans Kiazim Bey und drei Adjutanten und wird sich noch heute vorstellen und später an dem im Schlosse stattfindenden Diner Theil nehmen.

Wilna, 21. November. Die Auswanderung aus dem Wilna'schen Gouvernement hat seit voriger Woche wieder einen großen Umfang angenommen. Während bisher fast ausschließlich Juden auswanderten, beginnen jetzt auch die littauischen Landarbeiter, zum größten Theil junge Grundbesitzer und Handwerker, zu emigriren. Aus der Umgegend der Stadt Molodetschno sind in den beiden letzten Wochen allein 2000 Personen nach Amerika ausgewandert.

Am 25. November: S.-A. 7.47, S.-U. 3.47. **Danzig, 24. Nov.** M.-A. 12.35, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, milde; lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Donnerstag, 26. November:
Vielfach klar, wolkig, Temperatur wenig verändert; heftiger Wind. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Freitag, 27. November:
Neblig, bedeckt, naßkalt; Niederschläge, lebhaft windig.

Für Sonnabend, 28. November:
Veränderlich, naßkalt; windig, Nachtfrost. Sturmwarnung für die Küsten.

* [Weizenzufuhr.] Auch heute kamen hier noch über 100 Waggons russischen Weizens an. Für die nächsten Tage sind noch ähnliche Zufuhren zu erwarten, da es der Marienburg-Mlawkaer Bahn gelungen ist, ein bedeutendes Quantum vor Eintritt der Sperre über die Grenze zu schaffen. Auch zu Wasser werden noch circa 1000 Tonnen Weizen hier erwartet.

* [Bildungsverein.] Gestern Abend hielt Herr Prediger Mannhardt einen Vortrag über das Thema: „Der große Kurfürst in der deutschen Dichtung." Der Vortragende wies darauf hin, daß die glänzende Persönlichkeit Friedrich Wilhelms nicht allein von seinen Zeitgenossen in volksthümlichen Liedern gefeiert worden ist, sondern auch Dichter bis in die neueste Zeit angeregt hat. Der Redner besprach nun das Kleist'sche Drama: „Der Prinz von Homburg", ein vergessenes Schauspiel von Fouqué, den Roman von Ernst Wichert „Der große Kurfürst in Preußen" und das Wildenbruch'sche Schauspiel: „Das neue Gebet", aus welchem er einzelne Scenen vorlas.

* [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Das Reichs-Versicherungsamt hat zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz für versicherungspflichtig und altersrentenberechtigt erklärt: einen amtsgerichtlichen Hilfs-Gefangenaufseher und Nachtwächter, einen in einem kleinen Orte angestellten Stadtschreiber, die von einem wohlthätigen Verein angestellte Leiterin einer

Kleinkinderbewahranstalt, einen von mehreren städtischen Grundbesitzern angenommenen Straßenkehrer; es hat dagegen die Altersrentenberechtigung und somit die Versicherungspflicht verneint bei einer an einer städtischen Volksschule angestellten Handarbeitslehrerin (weil die Thätigkeit des öffentlichen Lehrers und Erziehers nicht versicherungspflichtig ist und ein Unterschied je nach dem Fache, in welchem unterrichtet wird, nicht gemacht werden kann), desgleichen bei einem in einem Marktflecken angestellten Kämmerer und Magistratsmitgliede (weil er nicht als Betriebsbeamter angesehen werden kann), bei einem zu verschiedenen Künstlern gehenden Modellsteher (weil er nicht als unselbständiger Arbeiter angesehen werden kann), bei einer Botenfrau, die an bestimmten Tagen für jedermann aus dem Dorfe Bestellungen in der nächstbelegenen Stadt ausrichtete (aus demselben Grunde wie vorher).

⁑ [Alpen-Verein.] In der gestrigen Sitzung der Section Danzig wurden zuvörderst Mittheilungen über die Thätigkeit des Deutschen Böhmerwaldbundes vorgelegt. Dann berichtete Herr Alb. Gelhorn über seinen diesjährigen Besuch des Höllenthales und des Semmering sowie über die Besteigung der Rax-Alp und des Sonnenwendstein. Ferner schilderte derselbe seinen Ausflug nach Triest, der im Anschluß an die General-Versammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins in Graz in Folge einer Einladung der Section Küstenland in Gemeinschaft mit ca. 200 Vereinsgenossen gemacht wurde, sowie den Besuch des am adriatischen Meere herrlich gelegenen Schlosses Miramare und des Bades Barcola. Zum Schlusse machte der Vortragende interessante Mittheilungen über seinen Besuch in den Adelsberger Grotten. Der Vorsitzende, Herr Dr. Hanff, theilte hierauf aus einem Rundschreiben der deutschen Turnerschaft einen Bericht des Herrn Alfred Katterfeld mit, über dessen Ausflug von Gossensaß nach der Magdeburger Hütte und dem Pflerscher Hochjoch. — Das diesjährige Stiftungsfest beabsichtigt die Section Danzig am 17. Dezember zu feiern.

* [Stadttheater.] Wie wir aus den Ankündigungen des Theaterzettels ersehen, hat die Direction unseren neulich geäußerten Wunsch bereitwillig erfüllt und für Freitag Abend eine Aufführung von Beethovens „Fidelio" mit Frau Moran-Olden als Leonore und Herrn Minner als Florestan angesetzt. Die hervorragende Leistung des Herrn Minner in dieser Rolle ist noch aus vorigem Winter in bester Erinnerung und Frau Moran hat gestern mit ihrer „Carmen" ahnen lassen, wie sich in ihrer künstlerischen Darstellung die herrliche Beethoven'sche Frauengestalt ausnehmen wird. — Bemerken wollen wir noch, daß die morgende Aufführung von Meyerbeers „Prophet", in welcher Frau Moran-Olden als zweite Gastrolle die tiefe Altpartie der Fides singt, auch für Hrn. Minner insofern ein Debüt bringt, als er zum ersten Male Gelegenheit erhält, uns den Titelhelden Johann von Leyden vorzuführen. Soweit man nach seinem Raoul und ähnlichen Rollen den Sänger beurtheilen kann, wird er als „Prophet" so recht in seinem Element sein.

* [Schwurgericht.] Am Abend des 26. Juli d. J. hatte, wie wir s. Z. berichtet haben, in Guteherberge der Schlosser Johannes Friedrich Stürmer von hier auf seine Ehefrau mehrere Revolverschüsse abgefeuert, ihr dann zwei Messerstiche beigebracht und schließlich auch seine Schwägerin, die Frau des Postschaffners Wunderlich, verwundet. Gegen Stürmer war deshalb Anklage wegen versuchten Mordes und Körperverletzung erhoben, über welche heute vor den Geschworenen verhandelt wurde. Der Angeklagte lebte mit seiner Frau in unglücklicher Ehe, er zweifelte an ihrer Treue, und seine Frau machte ihm häufig Vorwürfe, wenn er betrunken nach Hause kam, was nicht selten der Fall war, und wurde dann von ihm mißhandelt. Es war schon mehrere Male die Klage auf Ehescheidung eingeleitet, doch war dieselbe immer wieder zurückgezogen worden. Im Juli d. J. hatte Frau St. ihren Ehemann verlassen und es war von neuem die Scheidungsklage angestrengt worden. Stürmer gab heute [illegible] habe seiner drei [illegible] die er bei frem[illegible] unterbringen müssen, die Versöhnung [illegible] Frau gesucht. Er habe sich am 26. Juli, als dieselbe bei ihrer Schwester hier verweilte, zu ihr begeben, um die bereits in Dirschau eingeleitete Versöhnung abzuschließen. Auf dem Wege zu seiner Frau habe er gehört, daß diese erst gegen Morgen nach Hause gekommen sei. Er sei darüber in heftigen Zorn gerathen, sei in das Zimmer seiner Schwägerin, bei welcher sich seine Frau befunden habe, gedrungen und habe seiner Frau heftige Vorwürfe gemacht. Es sei möglich, daß er hierbei mit seinem Revolver, den er immer bei sich trage, gedroht habe; ihm sei nur erinnerlich, daß er ihr einen Schlag versetzt habe, daß sie zu Boden gestürzt sei. Seine Frau habe sich geflüchtet und er habe sie im Laufe des Tages nicht mehr erblickt. Da er geglaubt habe, seine Frau würde am Abend wieder zu ihrer Schwester nach Dirschau fahren, und er sie auf dem Bahnhofe nicht getroffen habe, so sei er nach Guteherberge gefahren, um seine Frau dort zu treffen. Er habe lediglich die Absicht gehabt, sich mit ihr zu versöhnen. Mit einem ihm unbekannten Manne habe er sich in ein Wirthshaus gesetzt und getrunken, so daß er ziemlich betrunken gewesen sei. Zum letzten Zuge habe er sich nach dem Bahnhofe begeben und da sei ihm plötzlich seine Frau, begleitet von jungen Leuten, begegnet. Da habe ihn der Zorn und die Eifersucht übermannt, und er habe, seiner Sinne nicht mächtig, seinen Revolver auf die Frau abgefeuert und mit seinem Taschenmesser nach ihr gestochen. Ob er dabei auch ihre Schwester getroffen habe, wisse er nicht, überhaupt sei ihm der ganze Vorgang nur ganz undeutlich bewußt. Am nächsten Tage sei er dann verhaftet worden. Frau Stürmer bestritt, ihrem Manne jemals Veranlassung gegeben zu haben, ihre Treue in Zweifel zu ziehen. Derselbe sei maßlos eifersüchtig gewesen und habe sie häufig in nüchternem und trunkenem Zustande mißhandelt. Sie habe deshalb sich von ihm scheiden lassen wollen. Durch mehrere Zeugen wurde dann festgestellt, daß Stürmer seine Frau häufig anscheinend ohne jeden Grund geschlagen und sie auch mit einem Messer und einer Gabel gestochen habe. Die Frau habe nach den Wahrnehmungen der Nachbarn keinen Grund zur Eifersucht gegeben. (Bei Schluß des Blattes dauert die Verhandlung noch fort.)

[Polizeibericht vom 24. November.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 Arbeiter, wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen Diebstahl, 1 Steinmetz wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 2 Centner Kartoffeln, 1 Oberbett, 1 Jaquet, 1 Flurlampe. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Schürze, 1 Schulatlas auf den Namen E. v. Kolzenberg lautend; abzuholen von der Polizei-Direction. 1 Portemonnäie mit 1 Pfandschein, abzuholen von der Schiffszimmermannsfrau Hedwig Kolberg zu Heubude am Troyl.

△ Neustadt, 23. November. In der am 21. d. Mts. hier abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde von den zahlreich versammelten Mitgliedern die Abfassung einer Petition an den Reichstag behufs einer schleunigen Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes beschlossen. Es waren düstere Bilder, die da von der Einwirkung dieses Gesetzes von lauter Männern entworfen wurden, die mitten im praktischen Leben stehen, die täglich mit diesem Gesetz umgehen müssen. Die ganze Versammlung war einig in der Ansicht, daß der Fortbestand des Gesetzes in seiner jetzigen Gestalt unmöglich sei. Neben der großen Belastung, der Belästigung und der unerträglichen Verantwortung, die das Gesetz den Arbeitgebern auferlegt, die die Mittel nicht haben, diese Steuer dauernd zu tragen, wurde von allen Seiten die große Erbitterung der ländlichen Arbeiter hervorgehoben, die sich dem Gesetz nicht fügen wollen. Einstimmig erklärten die Anwesenden, daß sie die Belastung der Arbeiterfamilien durch das Gesetz für so erheblich halten, daß sie diese in der That zu ertragen nicht im Stande seien. Allgemein gab man sich der Ueberzeugung hin, daß die Auswanderung in Folge dieses Gesetzes bisher nicht dagewesene Dimensionen annehmen werde. Unter den vielfachen Mängeln des Gesetzes wurde besonders die Unmöglichkeit jeder Controle, die stete Versuchung für den Arbeiter, die Marken zu Geld zu machen, die im höchsten Grade unsauberen Karten und die ins Ungeheure sich steigernden Verwaltungskosten, sowie die Belästigung der Arbeiter durch die Karten, die sie in steter Unruhe erhielten u. a. m. hervorgehoben. Deutlich ging aus den Verhandlungen hervor, und das ist wohl das traurigste Zeichen der Wirkung dieses Gesetzes, daß die Schaffensfreudigkeit dadurch in den ländlichen Kreisen bei Arbeitgebern wie Arbeitern erheblich gelitten hat.

÷ Schöneck, 23. Novbr. Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl wurden in der 1. Abtheilung Director Lauer einstimmig, in der 2. Abtheilung Besitzer Jonas und Restaurateur Kaschubowski, in der 3. Abtheilung Rechtsanwalt Roost fast einstimmig gewählt. Bei der 1. und 3. Abtheilung wählten 50 Proc., während die Wähler der 2. Abtheilung vollzählig erschienen waren. — In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurden zum Kreistage auf fernere 6 Jahre wiedergewählt Gutsbesitzer Weichbrodt und v. Versen.

§ Berent, 23. Nov. In vergangener Nacht ist in Neu-Klinsch das Bauerngehöft des Besitzers Koschnick total niedergebrannt. Mitverbrannt ist ein großer Theil des lebenden Inventars und gänzlich vernichtet der diesjährige Einschnitt und das todte Inventar. Der Besitzer erleidet einen großen Verlust, da die Gebäude nur mäßig bei der landschaftlichen Feuersocietät, das Mobiliar und Inventar, wie der Einschnitt dagegen gar nicht versichert gewesen. Man vermuthet Brandstiftung von ruchloser Hand und glaubt auch dem Brandstifter, der ein Arbeiter sein soll, auf der Spur zu sein.

Elbing, 24. Novbr. (Privattelegramm.) Für den 14. Dezember wird hier der erste Besuch des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler erwartet. Derselbe soll namentlich den Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten gelten.

w. Elbing, 23. November. Heute begannen die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung. Es zeigt sich im allgemeinen eine schwache Betheiligung. — Zur Durchführung des neuen Einkommensteuer-Gesetzes sind jetzt die Vorarbeiten in vollem Gange. Dieselben haben einen solchen Umfang, daß in dem betreffenden Bureau 6 Hilfsschreiber beschäftigt werden müssen. — Die unbenutzten Wöhler'schen Fabrikgebäude, in denen im Frühjahr die Ausstellung stattfand, sind für Kriegsfälle zu Lazarethräumen in Aussicht genommen.

— Wie die „Altpr. Ztg." mittheilt, ist wegen des gemeldeten großen Ziegeleibrandes in Reimannsfelde der Besitzer von Reimannsfelde Dr. Orbanowski am Sonnabend verhaftet worden. Die genannte Zeitung bemerkt dabei: Das Gut und die Ziegeleien stehen bereits seit längerer Zeit unter Sequestration. Die Ziegeleien waren bei der Magdeburger Gesellschaft mit 90 000 Mk. versichert. Der Zusammenbruch des Etablissements war schon vor Jahren vorauszusehen. Am Tage des Brandes ließ sich O. gegen seine Gewohnheit bereits vor 6 Uhr Morgens wecken, um 6½ Uhr standen die trockenen Schuppen in Flammen, nachdem O. vorher dicht an denselben gesehen worden war.

* Mewe, 23. November. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Mewer Credit-Gesellschaft wurde, wie das hiesige Localblatt berichtet, auf Veranlassung des Aufsichtsraths und des persönlich haftenden Gesellschafters, Rittergutsbesitzer A. Luedecke, beschlossen, den langjährigen Mitarbeiter und Procuristen der Gesellschaft, Georg Obuch, als zweiten persönlich haftenden Gesellschafter aufzunehmen, wodurch vom Tage der Eintragung in das Handelsregister ab die bisherige Firma eine Aenderung erfahren wird und fortan „Mewer Credit-Gesellschaft Luedecke und Obuch" heißen soll. Der steigende Umsatz des Geschäfts hat es fernerhin nothwendig gemacht, das Actien-Kapital der Gesellschaft von bisher 180 000 Mk. auf 300 000 Mk. zu erhöhen, was die Generalversammlung gleichfalls einstimmig beschloß.

K. Rosenberg, 23. November. Zu Stadtverordneten sind hierorts die Herren Schaffran, A. Ehlert, Knoblauch wiedergewählt, O. Schulz neugewählt. Die Wahlbetheiligung war eine sehr rege; zwei Gegencandidaten unterlagen. — Die Diphtheritis hat hier zahlreiche Opfer, darunter 3 Schulkinder, gefordert. Im Sommer verlor der Besitzer S. auf Abbau Rosenberg seine fünf Kinder an dieser schrecklichen Krankheit.

W. T. Domnau (Ostpr.), 23. Nov. Nach dem heute amtlich ermittelten und verkündigten Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Rastenburg-Gerdauen-Friedland wurden abgegeben 16 677 Stimmen, davon erhielten der Oberpräsident Graf Udo zu Stolberg-Döhnhofsstadt (conservativ) 9075, Gutsbesitzer Papendieck in Dahleim (freisinnig) 7152 Stimmen.

In der Stadt Rastenburg sollen, wie die „Freis. Ztg." erwähnt, bei dieser Wahl conservative Stimmzettel durch die städtischen Schutzleute vertheilt worden sein.

Zur Wasseruntersuchung.

(Erwiderung.)

In der Morgennummer vom 22. November der „Danz. Ztg." veröffentlicht Herr Dr. Freymuth einen Artikel, welcher meine bakteriologische Untersuchung des Prangenauer Leitungswassers einer Kritik unterzieht. Zunächst bin ich erfreut, daß meine Untersuchung bei scheinbar competenter Seite Interesse erweckt hat, anderseits möchte ich Herrn Dr. F. bitten, doch das zu berücksichtigen, was mich zur Untersuchung des Wassers veranlaßte, sowie, daß ich deutlich genug angab, mich nur auf die Veröffentlichung des Herrn Stadtrath Helm vom Jahre 1875 gestützt, in derselben von einer bakteriologischen Untersuchung nichts gefunden zu haben. Ebenso kann ich nicht wissen — wie auch vielleicht verschiedene Tausende hiesiger Einwohner — was seit Helms Arbeit in wissenschaftlichen Gesellschaften, oder in Akten an den Magistrat mitgetheilt, resp. niedergelegt worden ist. Ich untersuchte das Wasser in meinem Interesse und hatte in keiner Weise die Absicht, irgend jemand zu nahe zu treten, oder mir irgend welches Verdienst zusprechen zu wollen. Woraus nun Herr Dr. F. schließen will, daß ich mir gleichsam die Priorität wahren wollte, der erste gewesen zu sein, welcher das Wasser bakteriologisch untersucht hätte, ist mir unverständlich; worauf zielt sonst der zweite Absatz des besagten Artikels?! Fernerhin. Möchte doch Herr Dr. F. aus meinem Bericht ersehen, daß, wie ich deutlich hervorhob, der Bakteriengehalt im Wasser wechselt und ich ergänze hiermit: besonders ist dies durch Temperaturverhältnisse bedingt — sowie, daß ich deshalb meine Untersuchungen fortsetzen würde! Diese Anschauung wird gerade wieder durch die F.'sche Nachprüfung bewiesen.

Was jedoch der Grund meiner Entgegnung ist, betrifft die versteckte, vom Publikum jedoch sofort erkannte Beschuldigung, als hätte ich nicht mit der nöthigen Reinlichkeit gearbeitet. Dagegen muß ich mich in aller Ruhe, aber ganz entschieden verwahren und kann Herrn Dr. F., welcher über den Werth oder Unwerth meiner Arbeiten wohl kein Urtheil hat, weil er sie nicht kennt, nicht zugestehen, mein Unternehmen in Mißkredit zu bringen.

Einmal bin ich als langjähriger, gewissenhafter Apotheker, welcher unzählige Analysen in der technischen und gerichtlichen Chemie ausgeführt hat, entschieden an „reinlicheres" Arbeiten gewöhnt, als Herr Dr. F. anzunehmen scheint, und zweitens ist es nicht jedem, welcher Bakteriologie studirt, ermöglicht, so direct mit seinem Lehrer in Berührung zu kommen, wie ich es das Glück hatte, so daß das bekannte „schablonenhafte" Nachmachen vollständig ausgeschlossen war. Durch seine aufopfernde Freundlichkeit widmete Herr Professor Dr. Thierfelder-Rostock mir seine geringe freie Zeit speciell und zeigte mir persönlich täglich während fast eines Jahres so eingehend die nöthigen kleinen Handgriffe, wie sie in einem Colleg über Bakteriologie, selbst mit praktischen Uebungen, niemals geboten und erlernt werden können.

Daneben möchte ich aber Folgendes bemerken. Während meiner bakteriologischen Studien hatte ich allerdings Gelegenheit genug, über die „Reinlichkeit" eines Theils der Herren Mediziner, welche theilweise ja zu gern die Apotheker über die Achsel ansehen, Beobachtungen zu machen, die keineswegs eine günstige Beurtheilung der bakteriologischen Thätigkeit dieser Herren zulassen. Abgesehen von der zum Theil beispiellosen Nachlässigkeit in der Ausführung bakteriologischer Arbeiten jener Herren, erfreute ich mich durch die „Reinlichkeit" eines Militärarztes einer erfolgreichen Typhusinfection, und ebenfalls durch die „Reinlichkeit" eines Mediziners schwebte ich in größter Gefahr einer Milzbrandinfection, wogegen mich nur meine, längst zur zweiten Natur gewordene Reinlichkeit bewahrte.

Ob die Herren Dr. F. und W. beim Zählen der Keime, oder bereits bei der Darstellung ihrer Nährgelatine so gewissenhaft vorgegangen sind, wie ich es gewöhnt bin, — sie werden sich wohl überzeugen lassen, daß, je nach dem Zählungsmodus, oder nach der Beschaffenheit des Nährbodens, sich 500, aber auch 1000 Bakterienkeime in jedem Cbcm. ergeben können — wage ich nicht zu entscheiden.

So leid es mir thut, öffentlich meinen Bildungsgang berühren zu müssen, so bin ich es mir und nach dem ungerechtfertigten Angriff des Herrn Dr. F. dem Publikum gegenüber schuldig, die Verdächtigung der „Unreinlichkeit" energisch abzuweisen; die Reinlichkeitsregeln bei bakteriologischen Untersuchungen, welche Herr Dr. F. ertheilt, bin ich so glücklich nicht beherzigen zu müssen — Reinlichkeit ist einer meiner Jugendfehler, den ich nicht ablegte: ich besitze bei meinen Arbeiten keine Fingerbakterien! Auf dem von Herrn Dr. F. betretenen Wege, welcher mit persönlichen, ungerechtfertigten, dadurch kränkenden Angriffen gepflastert ist, folge ich nicht.

M. Gonnermann, Apotheker.

Vermischte Nachrichten.

* [Ein wirksames Sympathiemittel.] Aus Worbis (im Eichsfelde) vom 20. Novbr. schreibt man der „K. Z.": Ein junger Baubeamter H. aus Hannover begegnete, als er am letzten Montag im Walde des Iberges nach dem Kohnsteinfelsen zu spazieren ging, einer tiefverschleierten jungen Dame, die, einen welken Zweig in der Hand, ängstlich auf ihn zukam. Plötzlich warf sie den Zweig hinter sich, lichtete den Schleier und küßte den jungen Mann herzhaft auf beide Wangen. Dem überraschten jungen Manne stammelte die erröthende Jungfrau Entschuldigungen vor und zeigte ein Büchlein, in dem zu lesen: „Mittel gegen Sommersprossen: Gehe in den Wald, promenire möglichst einsam mit einem dürren Zweig in den Händen, sobald du dann einem jungen Manne begegnest, wirf rasch den Zweig hinter dich und küsse ihm beide Wangen." Das Mittel war probat, am Mittwoch hat sich der so plötzlich geküßte, hier zu Besuch weilende Herr mit der jungen Dame, obschon die Sommersprossen nicht so rasch vergangen waren, verlobt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Novbr. (Privattelegramm.) Im Reichstage erklärte heute Staatssecretär v. Bötticher auf die Interpellation des Centrums, die Regierungen können die obligatorischen Innungen und den Befähigungsnachweis nicht einführen, sie wollen Handwerkerkammern. Ueber die Abzahlungsgeschäfte und den Hausirhandel werden wahrscheinlich Gesetzentwürfe gemacht werden.

Berlin, 24. Nov. (W. T.) Der Kaiser empfing heute Vormittag 10½ Uhr den russischen Minister v. Giers in einer 20 Minuten währenden Audienz im hiesigen Schlosse.

Berlin, 24. Novbr. In der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 185. preußischen Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 43 242 134 925.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 1593 23 768 125 277 128 627 134 827.

28 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5558 13 177 18 636 27 476 43 349 59 209 63 161 77 393 77 440 107 332 109 773 111 184 116 714 127 416 128 952 129 686 133 909 135 083 135 326 145 454 147 125 158 564 167 819 169 401 176 940 177 912 182 327 186 942.

40 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5406 18 019 18 563 20 808 21 583 21 738 34 126 36 158 36 203 36 991 40 161 41 523 42 738 45 016 53 738 56 903 58 601 89 302 96 044 99 207 103 057 115 983 126 358 127 058 136 523 136 758 148 158 149 710 151 646 153 147 156 776 167 644 171 296 173 368 174 392 175 736 177 768 179 850 187 226 189 098.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. November.

Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	80,00	79,00
Novbr.-Dez.	231,70	233,70	Ung. 4% Grd.	87,80	88,10
April-Mai	231,20	233,70	2. Orient.-A.	60,50	61,00
Roggen			4% ruff. A. 80	90,70	91,20
November	239,75	240,75	Lombarden	33,90	33,70
April-Mai	237,75	239,25	Franzosen..	115,70	116,60
Petroleum			Cred.-Actien	144,00	145,00
per 2000 ℔			Disc.-Com..	165,20	165,90
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	140,70	142,00
Rüböl			Laurahütte.	103,75	103,60
November	62,30	62,20	Oestr. Noten	172,15	172,50
April-Mai	61,10	61,00	Russ. Noten	194,30	196,90
Spiritus			Warsch. kurz	194,20	196,60
November	52,00	52,60	London kurz	20,335	20,325
April-Mai	52,70	52,50	London lang	20,215	20,215
4% Reichs-A.	105,50	105,50	Russische 5%		
3½% do.	97,40	97,50	SW.-B. g. A.	—	66,50
3% do.	83,60	83,75	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,40	105,40	Bank	—	—
3½% do.	97,50	97,60	D. Oelmühle	126,00	126,20
3% do.	83,60	83,70	do. Prior.	118,50	118,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	101,70	101,40
Pfandbr. .	93,40	93,20	do. S.-A.	46,70	46,80
do. neue . .	93,40	93,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	52,80	52,70	Stamm.-A.	64,25	65,10
5% do. Rente	86,10	86,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	80,90	80,50	5% Trk. A.-A.	79,80	79,20

Hafer Nov. 166,70, Frühjahr 173,50.

Fondsbörse: behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. November.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	210—260 M Br.	185—249 M bez.
hochbunt	126—136℔	210—258 M Br.	
hellbunt	126—134℔	208—256 M Br.	
bunt	126—132℔	205—253 M Br.	
roth	126—131℔	197—246 M Br.	
ordinär	120—130℔	192—245 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 198 M, zum freien Verkehr 128℔ 242 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 244 M bez., do. transit 198 M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 244 M bez., do. transit 198 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 244 M bez., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 243 M Br., 242 M Gd., per Februar-März transit 201 M Br., 200 M Gd., per April-Mai transit 204—203—202 M bez., zum freien Verkehr 240 M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 244 M, unterpoln. 195 M, transit 194 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 245 M bez., do. transit 195 M bez., per November-Dezember inl. 241 M Gd., transit 195 M Br., per April-Mai inländisch 231 M Br., 230 M Gd., do. transit 199 M Br., 198 M Gd.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 200 M bez., ordinär 185—190 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 125 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 71½ M Gd., per November 69 M Gd., per Januar-Mai 69½ M Gd., nicht contingentirt 52 M Gd., per Novbr. 49½ M Gd., per Januar-Mai 50 M Gd.

Rohzucker abwartend, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,05 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, Schnee. Temperatur — 1° R. Wind: OSO.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit in matter Tendenz und mußte meistens 1 bis 2 M billiger verkauft werden, nur die feinen hellen Qualitäten waren einigermaßen behauptet. Bezahlt wurde für inländischen weiß 127℔ 246 M, 129℔ 249 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 126/7℔ 194 M, bunt 124℔ 192 M, 125/6℔ 194 M, glasig 114/5℔ 180 M, 120℔ 190 M, 121℔ 192 M, 126℔ 194 M, hellb. bezogen 124℔ 190 M, hellbunt besetzt 122—123/4℔ 190 M, hellbunt etwas besetzt 127℔ 197 M, hellbunt 121℔ 192 M, 124 und 124/5℔ 196 M, 124 bis 125/6℔ 197 M, 127 u. 128/9℔ 198 M, hell 129℔ 204 M, hochbunt 128℔ 200 M, 118/9℔ 201 M, 130℔ 204 M, hochbunt glasig 125/6℔ 202 M, 128/9 und 129℔ 206 M, für russischen zum Transit bunt 123℔ 193 M, 125, 126/7℔ 196 M, hellglasig besetzt 123℔ 191 M, hochbunt 128℔ 200 M, roth 127℔ und 128℔ 190 M per Tonne.

Termine: November zum freien Verkehr 244 M bez., transit 198 M bez., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 244 M bez., transit 198 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 244 M bez., Januar-Februar zum freien Verkehr 243 M Br., 241 M Gd., Febr.-März transit 201 M Br., 200 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 240 M bez., transit 204, 203, 202 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 242 M, transit 198 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: November inländischer 245 M bez., transit 195 M bez., Novbr.-Dezbr. inländischer 241 M Gd., transit 195 M Br., April-Mai inländisch 231 M Br., 230 M Gd., transit 199 M Br., 198 M Gd. Regulirungspreis inländisch 244 M, unterpolnisch 195 M, transit 194 M. — Gerste Hafer und Erbsen ohne Handel. — Pferdebohnen poln. zum Transit 143 M per Tonne bez. — Schweinebohnen poln. zum Transit 140 M per Tonne gehandelt. — Dotter russ. zum Transit erbig 125 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat russ. fein 200 M, besetzt 185, 190 M per Tonne gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 71½ M Gd., per November 69 M Gd., per Jan.-Mai 69½ M Gd., nicht contingentirter loco 52 M Gd., per Novbr. 49½ M Gd., per Jan.-Mai 50 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. November. Wind: O.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

24. November. Wind: OSO.

Gesegelt: Tirfing (SD.), Andersson, Kjöge, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

23. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Albrecht, Dobryn, 64 T., — Domolski, Wloclawek, 64 T., — Czazinski, 64 T. Weizen, Steffens, — Baranowski, Wloclawek, 51 T., — Dropiewski, Wloclawek, 64 T., — Will, Plock, 56 T., — Stetz, Plock, 56 T., — C. Witt, Plock, 56 T. Weizen, Mix, — H. Witt, Plock, 64 T., — Sandau, Plock, 62 T. Weizen, Steffens, — L. Stetz, Plock, 51 T. Weizen, Bestmann, — Bursche, Wischegroth, 84 T., — Liedtke, Thorn, 75 T., — D. „Thorn", Thorn, 50 T., — Woyde, Thorn, 25 T. Weizen, Steffens, 15 T. Mehl, Cohn, 50 T. Zucker, — Strahl, Thorn, 100 T., — Hinze, Montwy, 100 T., — Gender, Montwy, 90 T., — Radowski, Montwy, 90 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Eisfeld, Montwy, 80 T. Soda, Ick, — Kiehl, Hinterthor, 14 T. Weizen, 21 T. Bohnen. — Cornelsen, Tiegenort, 25 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Linau, Tiegenhof, 100 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft kief. Mauerlatten und Sleepers, Thorn, Lewin, Trzynski, Duske, Kirrhahen.

Meteorologische Depesche vom 24. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	still	—	halb bed.	3
Aberdeen	758	W	1	bedeckt	2
Christiansund	759	OSO	5	wolkig	4
Kopenhagen	763	NO	3	bedeckt	0
Stockholm	768	still	—	halb bed.	—1
Haparanda	767	S	2	halb bed.	—10
Petersburg	771	NNW	1	bedeckt	—7
Moskau	767	S	1	bedeckt	—6
Cork Queenstown	761	NW	2	heiter	3
Cherbourg	758	OSO	2	bedeckt	7
Helder	762	O	1	Nebel	3
Sylt	763	SO	2	heiter	1
Hamburg	762	N	1	wolkenlos	—1
Swinemünde	761	still	—	Schnee	1
Neufahrwasser	761	SO	2	Schnee	—2
Memel	765	OSO	4	bedeckt	—4
Paris	758	NO	3	bedeckt	0
Münster	761	NNO	2	bedeckt	—1
Karlsruhe	760	O	4	bedeckt	1
Wiesbaden	761	O	1	bedeckt	2
München	760	NO	5	bedeckt	—2
Chemnitz	763	W	1	bedeckt	1
Berlin	761	NW	3	bedeckt	1
Wien	762	W	1	wolkenlos	2
Breslau	762	NW	1	bedeckt	1
Ile d'Aix	754	N	5	bedeckt	3
Nizza	757	O	2	Nebel	10
Triest	758	still	—	Regen	12

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 770 Millim. liegt über Finnland, eine Depression unter 755 Millim. über dem südlichen Frankreich. Auf den britischen Inseln hat der Luftdruck etwas zugenommen. Bei schwacher vorwiegend östlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und durchschnittlich etwas kälter; stellenweise ist etwas Regen oder Schnee gefallen. Im nordwestlichen Deutschland herrscht meistens, im südlichen stellenweise leichter Frost; im nördlichen Rußland hat der Frost abgenommen. Triest meldet 32 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	759,8	— 0,6	O., stürmisch; Schneetreib.
24	8	760,5	— 2,4	SO., mäß.; leichter Schneef.
24	12	761,3	— 1,2	„ „ trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

* Stuttgart, 4. November. (Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Oktober 1891 wurden 450 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 5 den sofortigen Tod und 40 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 42. Neu abgeschlossen wurden im Monat Oktober 2145 Versicherungen. Alle vor dem 1. August 1891 der Unfallversicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 31 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 79 Forderungen gestellt.

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen ergebenst an

Joseph Nehemias und Frau geb. Jacoby.

Danzig, den 23. Novbr. 1891.

Die Verlobung unserer Nichte Emma mit dem Gastwirth Herrn **J. Engler** in Neu-Fietz beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (2862

Rambeltsch, 24. Novbr. 1891:

Weigle und Frau.

Todesanzeige.

Am Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr, endete ein sanfter Tod die qualvollen Leiden meines innigst geliebten, unvergeßlichen Mannes, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes und Onkels des Büchsenmachers (2881

Adolf Schulz

in seinem vollendeten 33. Lebensjahre.

Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme,

Danzig, den 24. Novbr. 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag, Abend 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau

Marie Martens

geb. **Hencke**

in ihrem 62. Lebensjahre, welches im tiefsten Schmerze anzeigen

Die Hinterbliebenen Kinder und Schwiegertöchter.

Hamburg-Eimsbüttel, den 22. November 1891.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Regierungs-Secretairs **H. Modrow**, findet am Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle auf dem Barbarakirchhofe aus statt.

Loose zur **Antisclaverei-Lotterei** zu Originalpreisen,
Loose zur **Berliner Rothen Kreuz-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Geld-Lotterie für das Kaiser Friedrich Krankenhaus in San Remo** à M 3,
vorräthig bei

Th. Bertling,

Gerbergasse Nr. 2. (8904

Conservirtes Gemüse

aller Art in den feinsten und geringen Qualitäten aus den besten Fabriken Braunschweigs und vom Rhein, empfehle zu außerordentlich billigen Preisen z. B.:

Pa. Schnittbohnen, 5 Pfund 1,20 M, 2 Pfund 60 ₰,
Junge Erbsen recht guter Qualität, 2 Pfund 70 ₰,
Stangenspargel, sehr schön, 2 Pfund 1,50 M,
Brechspargel, recht schön, 2 Pfund 1,10.

Für die gute Beschaffenheit des Inhalts leiste bei jeder Dose Garantie. (2888

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge fette Enten, per ℔ 56 ₰,
fette Gänse per ℔ 50 ₰,
empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge, fette, zarte **Gänse und Enten, Hasen** empfiehlt **Aloys Kirchner,** Poggenpfuhl Nr. 73.

Neue französische

Katharinenpflaumen,

feinste Marke, pro Pfund 60 ₰, 80 und 90 ₰,
neue rheinische Obstmarmelade, pro Pfund 60 ₰,

neue Himbeer- und Erdbeer-Marmelade

gemischte rhein. Compotfrüchte in Zucker, per Pfd. 1,20 M,
schlesische Preißelbeeren in Zucker, pro Pfund 50 ₰,
empfiehlt (2866

Max Lindenblatt,

Heil. Geistgasse 131.

Neue Sendung!

Gervais-, Camembert-, Münster-, Roquefort-, Neufchateller-, Kronen-, Liptauer- u. Gouda-Käse

empfiehlt (2882

C. Bonnet,

Melzergasse 1.

Puder u. Schminken in allen gangbaren Sorten, **Puderdosen und -Quasten, Lanolincream,** bestes Mittel geg. aufgespr. Haut, empfiehlt (2875

Hans Opitz, Drogerie,

Gr. Wollwebergasse 21.

Heute frisch!

Große Enten, sowie Räucherlachs, Gänsebrüste, Keulen, Weißsauer, Neunaugen, Anschovis, Russ. Sardinen, Delicateßheringe, Rollmops, mar. Heringe, Lachsheringe

empfiehlt (2877

M. Jungermann, Melzergasse 10.

Feines Theegebäck

verkauft a Pfund 80 Pf.

Th. Tönjachen,

Langenmarkt 8.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

	1860	1870	1880	1890/91	
Versicherungsstand	11	60	164	339	Mill. Mk.
Bankfonds . . .	1,5	10,5	33	90	- -
Extrareserve . .	0,4	2,2	6,5	15,5	- -

Ausbezahlt: Versicherungssummen 56,3, Dividenden an die Versicherten 29,5 Mill. Mark.

Die Versicherungsbedingungen sind unübertroffen günstig.

Volle Zahlung wird gewährt: im Falle der Verunglückung jeder Art und sofern die Versicherung 5 Jahre in Kraft war, auch im Selbstmordsfall.

Für Wehrpflichtige bleibt die Versicherung auch im Kriegsfalle ohne weiteres in Kraft.

Fällige Versicherungssummen werden sofort ohne Diskonto-Abzug ausbezahlt.

Die schönste Weihnachtsgabe

besteht in der Fürsorge für die Familie mittelst der Lebensversicherung.

Zu weiterem Beitritt laden ein die General-Agentur

M. Fürst & Sohn,

in Danzig, Heilige Geistgasse 112.

G. Schulz, Kl. Mühlengasse 7/9.
Cigarrenhändler K. Meyer, Danzig. } Agenten.

Darlehne auf Hypotheken und Policen, sowie Dienst-Cautionen werden bewilligt. (2864

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauscheg. 10,

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

Prima russische Gummiboots und Sandalen

der Russian American India Rubber Co. Reparatur-Werkstätte für Gummiboots und Wäsche-Wringmaschinen. Gummisohlen unter Lederstiefel.

Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen

empfiehlt zu niedrigen Preisen

C. H. Kiesau,

Hundegasse 4—5. (2867

Wasserdicht imprägnirte

Jagdjoppen, Havelocks und Mäntel, Pelzjoppen, dänische Ledermäntel und Joppen, Regenmäntel, Schlafröcke, Jagdwesten

empfiehlt (652

Paul Dan, Danzig,

Langgasse 55,

Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus **warm** destillirt,

0,70 incl. Flasche

offerirt (9026

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Münchener u. März-Bier der Brauerei Ponarth (Schifferdecker), **Königsberg i. Pr.,** empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.) die alleinige Niederlage

Hotel St. Petersburg,

Oscar Voigt.

Gelegenheitskauf für Cigarrenraucher!!

Durch Zufall habe ich einen Posten hochfeiner 6 ₰ Cigarren erstanden, um damit nun schnell zu räumen, verkaufe ich die Kiste mit 4 M., 10 Stück zur Probe 45 ₰. Nach außerhalb gegen Nachnahme, 5 Kisten franco.

R. Schrammke, Danig, Hausthor 2. Speicherwaaren-Handlung.

Kuhkäse!!!

per Sch. 1 M 80 ₰, versend. gegen Nachnahme. **Ph. Gerber,** Bromberg.

Billigste Bezugsquelle für Detailleure.

Reinwollene Careaux (Plaids) in ganzen und halben Stücken, 76/98 cm breit, a Meter 115 ₰ und theurer, netto Casse direct vom Fabrikanten.

Großes Lager. Muster zu Diensten. Offerten sub T. S. T. **30 postlagernd Meerane i. S.** (2854

Puppen-Garderobe

stets vorräthig und fertige auf Bestellung. (2892

Luise Kaschlinska, Beutlerg. 12.

Locomobile,

8—10 Pferdekräfte, gut erhalten, verkauft räumungshalber für jeden nur annehmbaren Preis (Kesselpapiere vorhanden)

Emil A. Baus, 2832
7, Gr. Gerbergasse 7.

2/5 **Passe-partout,** g. Rang, zu verkaufen Hundegasse 108II. (2824

Geschäfts-Grundstück

in Hauptstraße, mit auch ohne das gut eingeführte nährende Wein-Geschäft (Facturenpreis, Lager ev. verringert, Firma nicht berechnet) durch Weinstube p. p. bei junger tüchtiger Kraft leicht auszudehnen, Alters wegen zu verkaufen. Anzahlung nicht hoch. Offerten unter 2701 in d. Exp. d. Zeitung erbeten.

Ein gutes Schankgeschäft.

Eckhaus, große Stallung und Hofraum, Logirzimmer, in einer Provinzialstadt von 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen, zur Uebernahme gehören 4—6000 Mark.

Selbstreflektanten wollen sich unter Nr. 2749 an die Expedition der Danziger Ztg. wenden.

Ein Gartenrestaurationsgeschäft bei Danzig

von einem sichern Käufer gesucht. Adr. m. Preisforderung u. Anz. unt. 2840 in der Danz. Ztg. erb.

Eisen-, Kurzwaaren- und Wirthschaftsgeräthe-Auction

im Saale des Tivoli, Danzig, Heumarkt Nr. 4.

Donnerstag, den 26. November, von 10 Uhr Vorm. ab, werden die aus der M. Schwarz'schen Concursmasse herrührenden Restbestände best. aus: Baubeschlägen, eiserne Bratöfen, Schlösser, Ofen-Thüren, eine große Partie Schlüssel, Zinkwannen, ein antik. eiserner Geldkasten, Tischlersägen u. vieles Andere gegen baare Zahlung à tout prix versteigert.

Wiederverkäufern und Handwerkern bietet sich Gelegenheit zu äußerst billigen Einkäufen.

Louis Hirschfeld,
Auctionator u. Taxator.

Pianino, vorzügl. geb., bill. Vorst. Grab. 52, pt.

Geld in jed. Höhe zu Hypotheken u. zu jed. Zweck v. 4—5% sof. überall hin. E. Schröder, Berlin Post 12. Agenten verb.

Geld, jeder Höhe, ohne Vermittelung, zu Hypotheken u. jedem Zweck, v. 4—5%. Agenten verb. Adr. D. C. lag. Berl.-Westend.

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die

Fides Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim.

Suche zum 4. December einen tüchtigen, nüchternen, mit guten Zeugnissen versehenen Wirthschaftsbeamten.

Gehalt 360 Mark pro Anno.

Gutsbesitzer Sand-Sandhof, bei Alt-Christburg.

Lohnender Nebenverdienst.

Zum Vertrieb ein. bill. Massen-Artikels **Provis.-Reis.** ges. Off. u. Refer. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** sub F. T. 788.

Tüchtiger Vertreter,

in den ersten Privatkreisen eingeführt, wird von einer renommirten

Rheingauer Weingroßhandlung

zum provisionsweisen Verkauf ihrer Weine (hochf. Weine, eigenen Wachsthums) gesucht. Gefl. Off. unter V. W. 100 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (1984

Umsonst erh. jed. Stellensuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlang Sie d. Liste d. Offenen Stellen. **General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.**

Eine perf. Schneiderin findet zum 1. Januar dauernde Stellung bei

J. Cohn,
2683) Culmsee.

Ein anständiger junger Mann sucht Beschäftigung.

Adrsseen unter Nr. 2732 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Zum 1. April 1892 wird eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Mädchenstube, Speisekammer ꝛc. von einer alleinstehenden Dame im Mittelpunkt der Stadt gesucht. (2857

Gefl. Offerten unter 2857 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Das

A. Willdorff'sche Concurswaarenlager

im

Englischen Hause, Langenmarkt 30,

gelangt von

Donnerstag, den 26. November, Morgens 8 Uhr,

zum totalen Ausverkauf.

Das Lager enthält:

Feine Stoffe zu Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern,

Knaben-Anzugsstoffe,

Oberhemden, Shlipse, Kragen, Hüte und Schirme,

Prachtvolle Schlafröcke,

Herren- und Knabengarderobe und Tricotagen.

Der Verkauf geschieht von

8—1 Uhr Vormittags, 2—6 Uhr Nachmittags.

Aeußerst günstige Gelegenheit zu billigen

Weihnachts-Einkäufen.

(2865

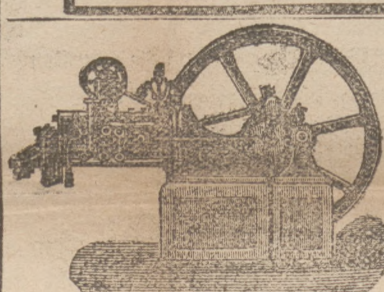
No 4711.

EAU DE COLOGNE

Unerreichte Feinheit, Frische und Haltbarkeit des Wohlgeruchs.
Bevorzugte Marke des distinguirten Geschmacks.

Anerkannt **die Beste** durch die Preisrichter aller beschickten Ausstellungen.

In allen feineren Parfümerie-Geschäften vorräthig.
Man achte genau auf die richtige Nummer.



Gasmotore, Modell 1891,

stehender und liegender Construction, von ¼ bis 100 Pferdekräft., liefert in höchster Vollkommenheit unter Garantie sachgemäßer Ausführung die

Sächsische Motoren-Fabrik
Otto Böttcher,
Deuben-Dresden,

General-Vertreter für Danzig und Umgegend
Georg Schmidt, Danzig, (2622
Lastadie 10.

Verkaufs-Offerte!

Das zur **Eugen Krüger**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in Büchern, Spiegeln, Bildern, Holzleisten ꝛc. nebst Utensilien im Taxwerthe von M 1913,15 soll durch mich im Ganzen meistbietend verkauft werden und steht dazu Termin am

Montag, den 30. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Comtoir, Paradiesgasse Nr. 25, an. Die Taxe, sowie die Bedingungen sind daselbst einzusehen und ist die Besichtigung des Lagers am Sonnabend, den 28., von 9 bis 12 Uhr Vormittags, gestattet. (2886

Der Concurs-Verwalter.

Rudolph Hasse.

Thorner Honigkuchen,

Berliner und Preuß. Holländer Gußpfefferkuchen, Berliner Delicateß-Pfefferkuchen in Packeten à la Hildebrandt, Marzipan-Baumbehang, Confituren, Weißzeugfiguren in großer Auswahl empfiehlt

Theodor Becker, Danzig, Langgasse 30,

Marzipan- u. Honigkuchenfabrik.

NB. **Jeder Käufer erhält meinen üblichen Rabatt.**
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise und den höchsten Rabatt. (2858

---

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.	Johann Hoff'sche Brust-Malzextractbonbons.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten.	Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.	Johann Hoff'sche Malz-Gesundheitschocolade.
Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge u. höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß a M 3, M 1,50 und M 1.	Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist. a Pfund M 3,50, 2,50.

Kgl. Sächs., Griech., Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
I a Pfd. M 5, II a Pfd. M 4. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfund an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.

Verkaufsstellen in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1.

☞ In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken ꝛc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden (9438

Johann Hoff, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.

Kinderfrau mit g. Zeugn., die das Aufziehen ganz kl. Kinder gründl. versteht, wünscht Stellung. Gefl. Off. an **Sande,** Stolp i. Pom., Schmiedestraße 65. (2848

Ein Fräulein von angenehmem Aeußern, 3000 M Vermögen, gute Aussteuer u. s. w., sucht die Bekanntschaft eines Herrn, behufs Verheirathung, zu machen. Beamte werden bevorzugt.

Off. mit Photogr. unter 2734 nimmt d. Exp. d. Blattes entgegen. Diskr. zugesichert.

Ein kautionsfähiger, noch thatkräftiger, pensionirter Beamter sucht von sogleich oder später unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten.

Offerten unter Nr. 2661 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein energischer junger Mann (Besitzersohn) welcher längere Jahre Soldat und mit sehr gutem Zeugniß versehen, sucht von sogleich oder 1. Januar n. Jahres Stellung als Hofverwalter oder dergl. Gef. Adr. unter 2603 erbeten i. d. Exp. dieser Zeitung.

Wohnung

von **5 bis 6 Zimmern,** wovon eins zum Comtoir passend, wird zu miethen gesucht.

Adressen unter 2660 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung, 6—8 Zimmer und Zubehör, wenn möglich Villa mit Garten, wird vom 1. Januar oder 1. April auf mehrere Jahre in Langfuhr zu miethen gesucht.

Adressen A. Z. postlagernd Elbing erbeten. (2765

Zoppot, Wäldchenstraße 10, Nähe Südstraße, ist eine gesunde Unter- oder Oberwohnung, 3 Zimmer, Küche, Veranda, Garten, auf Wunsch auch Stallung, für das ganze Jahr zu vermiethen. Näheres hier, Hintergasse 17, 1 Treppe. (2889

Eine herrschaftl. Wohnung, Saal-etage, bestehend aus 4 Zimm. nebst Zubehör ist Brodbänkengasse 42II zu vermiethen. Näheres Langgasse 44 im Laden. (2806

Ein trockener Speicher-Unterraum ist Hopfengasse 40 per 1. Dezember cr. oder 1. Januar 1892 zu vermiethen. Näheres Hopfengasse Nr. 28 parterre.

Kaiser-Panorama.

Langgasse Nr. 42I, Café Central.

Wanderung durch Cypern und Syrien.

Heute Rinderfleck.

A. Thimm,

jetzt 1. Damm Nr. 7.

Café Ludwig, halbe Allee.

Jeden Mittwoch, Nachmittags:

frische Waffeln.

Gambrinushalle,

Ketterhagergasse 3.

Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck, Hasenbraten.

Billard- u. Familiensäle bestens renovirt,

für geschlossene Gesellschaften und Vereine sehr empfehlend.

Donnerstag, auf Wunsch

Wurstpicknick.

Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck.

C. Stachowski, Heilige Geistgasse 5.

Tattersall.

Mittwoch Abend v. 7 Uhr ab:

Concertreiten.

Freundschaftlicher Garten.

Special-Ausschank der Höcherl-Brauerei.

Mittwoch, den 22. Novbr. cr.,

Großes Schlachtfest.

Vormittags von 10 Uhr

Wellfleisch.

Abends, von 6 Uhr ab,

frische Blut- u. Leberwurst

mit Suppe oder Sauerkohl.

Concert und nachfolgender Tanz bei freiem Eintritt. (2796

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 25. November:

7. Gesellschafts-Abend.

(Strauß-Abend.) (2870

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg.

Freitag, den 27. November cr.

8. Sinfonie-Concert.

Apollo-Saal.

Dienstag, den 1. Dezember, pünktlich 7½ Uhr:

Mozartfeier

Gedächtniß des 100jähr[illegible] Todes[illegible]

veranstaltet von

Georg Schumann,

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Maria Pferdmenges** (Clavier), Frl. **A. Brandstaeter** (Gesang), sowie einiger Herren Bläser des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Programm:

Sonate für 2 Klaviere D-dur von Mozart.
Lieder von Mozart.
Serenade für Blasinstrumente (z. 1. Male) 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Baßclarinetten, vier Hörner, 2 Fagotten u. Contra-Fagott, von Mozart.

Preise der Plätze 2 M u. 1 M. Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **Const. Ziemssen,** Langenmarkt 1 und Zoppot, Seestraße.

Die beiden Flügel sind aus dem Magazin des Herrn **C. Weykopf,** hier. (2883

Danziger Stadttheater.

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. D. II. Gastspiel der königlichen Kammersängerin Moran Olden. **Der Prophet.** Große Oper.

Donnerstag. 49. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Novität! Zum 4. Male: **Der Viceadmiral.**

Freitag: Außer Abonnement. P. P. A. Drittes Gastspiel der königlichen Kammersängerin Moran Olden. **Fidelio.** Oper in 2 Aufzügen von L. von Beethoven.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Mittwoch, Abends 7½ Uhr,

Theater- u. Künstl.-Vorstell.

Die Verlobung bei der Laterne, Operette, sowie Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

I. Vorb.: Travalleriamusicana.

H. Z. 123 w. geb. den Sonnabend Postamt Krebsmarkt erwarteten Brief Mittwoch in Empfang zu nehmen.

Danksagung.

Für das mir in so reichem Maße zu Theil gewordene innige Beileid und für die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere auch Herrn Prediger **Bertling** für die trostreiche Grabrede, und auch den Sängern meinen tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittwe
Hedwig Wienke
geb. Benkmann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19227 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 24. November 1891.

Literarisches.

© **Alpenlandschaften.** Ansichten aus der deutschen, österreichischen und schweizer Gebirgswelt. Ein Groß-folio-Band mit 97 Holzschnitt-Tafeln auf Kupferdruckpapier und 16 Seiten Text. Original-Leinenband mit Buntdruck, Goldpressung und Goldschnitt. — Die „Illustrirte Zeitung“ hat seit dem Beginne ihres Erscheinens bis auf den heutigen Tag den unvergleichlich großartigen, erhabenen Naturscenen, welche sich in überreichem Maße im Bereiche der Alpenländer vorfinden, sorgfältige Beachtung angedeihen lassen. So giebt es fast keine Gebirgsgruppe, keinen hervorragenden Ort, kaum ein ansehnlicheres Thal im großen, weiten Alpenlande, das nicht in gelungenem Abbilde im Laufe der Jahre einmal den Lesern der „Illustrirten Zeitung“ vor Augen geführt worden wäre. Doch liegen diese schönen Blätter in den zum Theil längst vergriffenen Jahrgängen der „Illustrirten Zeitung“ zerstreut und sind vielen Freunden und Gönnern des Hochgebirgslandes nur schwer oder gar nicht zugänglich. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat die Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber 180 der besten und bemerkenswerthesten Ansichten aus den Alpenländern ausgesucht, welche, in dem Prachtwerke „Alpenlandschaften“ vereinigt, wohl allen Freunden der Berge eine willkommene Gabe sein wird. Einer der besten und genauesten Kenner der gesammten Alpen, der vormalige Präsident des österreichischen Alpenclubs und langjährige Redacteur der „Oesterreichischen Alpen-Zeitung“ und „Oesterreichischen Touristen-Zeitung“, Herr Julius Meurer, hat zu dem reichen Bilderwerke einen begleitenden Text geliefert. Der Autor hat sich seiner Aufgabe in der Weise entledigt, daß er die Bilder in großen allgemeinen Zügen kaleidoskopisch an dem geistigen Auge des Lesers so zu sagen im Fluge vorüberziehen läßt, nur das Bemerkenswertheste aufnehmend, das Minderwichtige bloß streifend. Durchaus vermieden hat es der Verfasser, eine Beschreibung der einzelnen Bilder zu geben, die in diesem Falle unvermeidlich trocken und ermüdend ausfallen würde; es war sein Bestreben, den Text so zu halten, daß der Leser auch an der Lectüre Wohlgefallen finde und ihm durch diese die schönen Bilder nur um so reizvoller erscheinen. Bilder und Text vereinigt stehen so in harmonischem Einklang, und somit dürften die „Alpenlandschaften“ bei den alten und jungen Freunden der hehren Gebirgswelt Gefallen erwecken und den Alpenländern neue begeisterte Anhänger zuführen.

* **„Evangelische Rundschau“** (herausgegeben von Archidiakonus Bertling, Verlag von A. W. Kafemann, Danzig) Nr. 47 enthält: Todtenfest. — Kirchliche Tagesgeschichte. Deutschland: Vom deutschen Frauenverein für Krankenpflege. Sammlung für die nothleidenden Deutschen in Rußland. Preußen: Von der Generalsynode. Jubiläum des Prof. Zöckler in Greifswald. Divisionspfarrer Hermens zum Militäroberpfarrer ernannt. Pastor D. Fey Generalsecretär des Evangel. Bundes. Abordnung dreier Missionare. Helgolands Anschluß an die Landeskirche. Berlin: Der Ankauf der Christuskirche. Die Schiffergottesdienste. Versammlung des Männerbundes zur Bekämpfung der Unsittlichkeit. Die Entstehung der katholischen Gemeinde in Tempelhof. Ostpreußen: Die diesjährige Pastoralconferenz und der Congreß des ostpreußischen Provinzialvereins für innere Mission. Das Jahresfest der Lutherstiftung in Königsberg. Rheinland: Schenkungen. Provinz Sachsen: Die Erneuerungsarbeiten an der Schloßkirche zu Wittenberg. Baiern: Die Gedächtnißkirche der Protestation zu Speier. Frankreich: Der neue Vorsitzende des Pariser Jünglingsvereins. Altkatholische Bewegung bei Grenoble. Die Störung einer protestantischen Beerdigung im Departement Isère. Fürsorge für die Pariser Lumpensammler. Großbritannien: Confessionelle Statistik für Irland. Italien: Die Einführung des neuen Botschaftspredigers in Rom. Die Zahl der Diakonissen in Neapel vermehrt. Amerika: Vom lutherischen Diakonissenhaus in Philadelphia. Schenkung an ein evangelisches Prediger-seminar. — Kirchliches aus der Provinz. — Kirchliche Nachrichten. — Vermischtes.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 218—225. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 220—248, russ. loco ruhig, neuer 192—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** still, per Novbr.-Dezbr. 42¾ Br., per Dezbr.-Januar 42¾ Br., per Januar-Februar 42¾ Br., per April-Mai 42 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,20 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 23. Nov. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 70, per Dezbr. 65½, per März 61½, per Mai 59¼. Matt.

Hamburg, 23. Novbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 14,45, per Dezember 14,47½, per März 14,77½, per Mai 14,92½ Fest.

Bremen, 23. November. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Fester. Loco 6,15 Br.

Havre, 23. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 86,50, per Dezbr. 82,75, per März 76,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 229, Franzosen 230¼, Lombarden 68⅜, ungarische Goldrente 87,50, Gotthardbahn 130,20, Disconto-Commandit 164,80, Dresdener Bank 126,60, Bochumer Gußstahl 109,70. Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 136,90, Harpener 147,40, Laurahütte 103,00. 3% Portugiesen 31⅜. Matt.

Wien, 23. November. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,10, do. 5% do. 101,75, do. Silberrente 89,70, 4% Goldrente 108,20, do. ungar. Goldrente 102,25, 5% Papierrente 100,45, 1860er Loose 134,50, Anglo-Aust. 146,50, Länderbank 185,00, Creditact. 269,37½, Unionbank 212,75, ungar. Creditactien 309,50, Wiener Bankverein 102,25, Böhm. Westbahn 337, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 446,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 204,75, Ferd. Nordbahn 2740, Franzosen 271,00, Galizier 202,75, Lemberg-Czern. 233,00, Lombard. 79,25, Nordwestb. 194,50, Pardubitzer 172,50, Alp.-Mont.-Act. 58,80, Tabakactien 152,50, Amsterd. Wechsel 97,80, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 118,05, Pariser Wechsel 46,82½, Napoleons 9,38, Marknoten 58,02½, Russische Banknoten 1,14⅛, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 23. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November —, per März 278. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine fester, per März 265, per Mai 268. — **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 32, per Dezbr. 30⅞, per Mai 32½.

Antwerpen, 23. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Dez. 15¾ Br., per Januar-März 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16⅛ Br. Stetig.

Antwerpen, 23. November. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Paris, 23. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Novbr. 27,40, per Dezbr. 27,60, per Jan.-April 28,40, per März-Juni 28,90. — **Roggen** träge, per November 22,40, per März-Juni 23,90. — **Mehl** matt, per Nov. 60,60, per Dezbr. 60,80, per Jan.-April 62,00, per März-Juni 62,70. — **Rüböl** fest, per Novbr. 68,00, per Dezbr. 68,75, per Januar-April 70,75 per März-Juni 71,00. — **Spiritus** ruhig, per Nov. 44,00, per Dezbr. 44,50, per Januar-April 44,75, per Mai-August 45,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,50, 3% Rente 94,52½, 4½% Anl. 104,12½, 5% ital. Rente 86,77½, österr. Goldr. 92⅛, 4% ung. Goldrente 88,37, 3% Orientanleihe 60,62, 4% Russen 1880 91, 4% Russen 1889 90,60, 4% unific. Aegypter 470,00, 4% span. äuß. Anleihe 64,00, convert. Türken 16,97½, türk. Loose 56,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 405, Franzosen 595,00, Lombarden 182,50, Lomb. Prioritäten 310,00, Banque ottomane 520,00, Banque de Paris 677,00, Banque d'Escompte 400, Credit foncier 1185,00, do. mobilier 215, Merid.-Actien —, Panamakanal Actien 28, do. 5% Obligat. 27, Rio Tinto-Actien 429,30, Suezkanal-Actien 2660,00, Gaz. Parisien 1390, Credit Lyonnais 766,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 590, Transatlantique 565,00, B. de France 4510, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 332, 2¾% engl. Conf. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel 25,21½, Cheques a. London 25,23½, Wechsel Amsterdam kurz 206,50, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 439,50, C. d'Escompt 516,00, Robinson-Actien 78,75, Neue 3% Rente 93,50, 3% Portugiesen 31,60, neue 3% Russen 78,18.

London, 23. Novbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Dichter Nebel.

London, 23. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95¼, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 86⅛, Lombarden 7½, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 90½, conv. Türken 16⅞, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 92, 4% ungarische Goldrente 87½, 4% Spanier 63¾, 3½% privil. Aegypter 87, 4% unific. Aegypter 93⅛, 3% garantirte Aegypter 99⅞, 4¼% ägypt. Tributanleihe 90, 6% cons. Mexikaner 81½, Ottomanbank 10¾, Suezactien 106, Canada-Pacific 89¾, De Beers-Actien neue 12½, Rio Tinto 17, 4½% Rupees 72½, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 60½, do. 4½% äußere Goldanleihe 30½, Neue 3% Reichsanleihe 82½, Silber 43 9/16. Platzdiscont 3⅛.

London, 23. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 76 844, Gerste 26 419, Hafer 67 964 Qrts. Ausfuhrverbot ohne Einfluß. Weizen allgemein fest, ruhig, seit vorigem Montag unverändert. Mehl thätiger, beste Londoner Marken 3 sh. theurer, anderes ca. 1½ sh. höher. Amerikanischer Mais fester, runder williger. Uebrige Artikel sehr ruhig, unverändert. Wetter: Dichter Nebel.

Glasgow, 23. November. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 6 d. Käufer, 48 sh. Verkäufer.

Glasgow, 23. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4900 Tonnen gegen 6300 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 23. Novbr. **Bankausweis.** Kassenbestand 110 357 000, Discontirte Wechsel 26 220 000, Vorschuß auf Waaren 26 000, do. auf öffentl. Fonds 7 587 000, do. auf Actien und Obligationen 12 970 000, Contocorr. des Finanzministeriums 53 101 000, sonstige Contocorrenten 40 367 000, verzinsliche Depots 21 419 000.

Newyork, 23. Novbr. Wechsel auf London 4,80½. — **Rother Weizen** loco 1,08, per Novbr. 1,06¼, per Dezbr. 1,06⅞, per Mai 1,11⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 59⅝. — **Zucker** 5½. — Fracht 3⅛.

Newyork, 23. Novbr. Visible Supply an Weizen 41 015 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123℔ 236, 126/7℔ und 131℔ 240 M bez., bunter 123/4℔ 236 M bez., rother 122℔ 235, 125℔ und 126/7℔ 236, 123℔ und 129℔ 236, 123℔, 127℔, 131℔, 132℔ u. 133℔ 240, russ. 126/7℔ 182, 127℔ u. 128/9℔ 188 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ u. 119/20℔ bez. 234, 114/5℔, 115℔, 116℔ und 119℔ 235, 114/5℔, 118℔ und 120/1℔ 236 M per 120℔. — **Hafer** per 1000 Kgr. 155, 160, 162 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 166, 180, 200, extrafein 225 M bez., graue 202 M bez., grüne große extrafein 240 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 160, 162, 163, 164 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 125, 130, 132, 134, große 142 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr russ. 198, 200, 215, 218, 220, 225 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. a. d. Wasser 183 M bez., feine russ. 159, 160, 170, 177 M bez., mittle russ. 142, 156, 157 M bez., geringe russ. ger. 177 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 155, 160 M, Hanfsaat russ. 207, 208 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 73 M Gd., nicht contingentirt 53½ M Gd., per November nicht contingentirt 53 M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 52½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 53 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 53½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 225—231, per November 235,00, per April-Mai 235,50. — **Roggen** fest, loco 228—231, per Novbr. 242,50, per April-Mai 238,00. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 170—173. — **Rüböl** unveränd., loco per Nov. 61,50, per April-Mai 61,00. **Spiritus** unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 52,60, per November 51,90, per April-Mai 52,70. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 23. November. **Weizen** loco 228—239 M, per Novbr. 235,25—234—234,25 M, per Novbr.-Dez. 234,75—233,50—233,75 M, per Dez.-Januar 234,75—233,50—233,75 M, per April-Mai 234,75—233,50—233,75 M. — **Roggen** loco 230—243 M, guter inländ. 238—239 M a. B., per November-Dezember 242—242,75—240,75 M, per April-Mai 240—240,75—239,25 M. — **Hafer** loco 164—189 M, ost- und westpreuß. 165—171 M, pommerscher und uckermärk. 166—172 M, schlesischer 167—171 M, feiner schlesischer 172—174 M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 169—168,50 M, per Dezember-Januar 169,50—169,25 M, per April-Mai 176,50—175,75 M. — **Mais** loco 163—173 M, per Nov., 166 M nom., per Nov.-Dezbr. 163 M nom., per März-April 138,50 M, April-Mai 137,50—136,25 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** per November 37,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 37,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 21,00 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 185—195 M, Kochwaare 200—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,50 M, Nr. 0 28,50—26,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,25—32,00 M, ff. Marken 35,35 M, per Novbr. 33,40—33,20 M, per Nov.-Dezbr. 33,30—33,10 M, per Dezbr.-Januar 33,30—33,10 M, per April-Mai 33,15—32,95 M. — **Petroleum** loco 23 M, per Novbr.-Dezbr. 23,2 M, per Dezbr.-Jan. 23,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,6 M, per Nov. 62,2 M, per Novbr.-Dezember 61,9 M, per April-Mai 61,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 72,7 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 53,2—53,1 M, per Novbr. 53,0—52,6 M, per November-Dezember 52,9—52,5 M, per Dezember-Januar 52,9—52,5 M, per Januar-Februar 52,9—52,5 M, per April-Mai 53,7—53,3 M, per Mai-Juni 53,9—53,5 M, per Juni-Juli 54,2—53,9 M, per Juli-August 54,7—54,3 M, per August-Septbr. 54,9—54,5 M. — **Eier** per Schock 3,25—3,45 M.

Magdeburg, 23. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl., 88% Rendement 18,00. Nachproducte excl., 75% Rendement 15,75. Unverändert, fest. Brodraffinade I. 28,75. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 29,00. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 14,20 bez. u. Br., per Dezbr. 14,45 bez., 14,47½ Br., per Januar 14,52½ bez., 14,60 Br., per Januar-März 14,70 bez., 14,72½ Br. Sehr fest.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 23. Novbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 37,00—38,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 36,50—38,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 35,00—36,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin 21,00 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 20,10 M, gelber Syrup 40,00 bis 40,50 M, Capillair-Export 42,00—43,00 M, Capillair-Syrup 41,00—42,00 M, Kartoffelzucker gelber 40,00—40,50 M, do. Capillair 41,00 bis 41,50 M, Rum-Couleur 47—48 M, Bier-Couleur 46—47 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 46,50—48,00 M, do. secunda 40,00 bis 43,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 42—44 M, do. (großstück.) 49,00—50,00 M, Hallesche u. Schlesische 49,00 bis 51,00 M, Schabestärke 35—36 M, Maisstärke 36,00—37 M, Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M, do. (Stücken) 44,00—45,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. November. Wasserstand: +0,12 Meter.
Wind: SO. Wetter: Regen und Schnee.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Glienke, leer.

Von Danzig nach Plock: Wutkowski, Wendt, 46 700 Kgr. Heringe, 33 000 Kgr. Steinkohlen. — Kähne, Jch, 70 Tonnen Heringe, 1141 Kgr. Pfeffer, 366 Kgr. Cassia, 82 355 Kgr. Sumach.

Von Danzig nach Thorn: Szmarsewski, Krahn, — Trzonowski, Krahn, Stückgüter.

Stromab:

Micklen, Bry, Thorn, Bromberg, 31 000 Stück Ziegel.

Arendt, do., do., do., 28 000 St. Ziegel.

Hinz, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 69 287 Kgr. Weizen.

Duma, Braff, Bullaw, Brahemünde, verkauft 95 Plancons, 30 Rundkiefern, 1128 Mauerlatten, 1171 Sleeper, 732 runde eichene, 14 273 kieferne, 5133 eichene Eisenbahnschwellen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

6. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. November 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

99 202 9 385 457 [500] 525 48 72 663 730 67 806 1010 126 [500] 36 55 202 66 402 14 48 82 596 629 52 82 821 45 928 31 48 2140 298 [5000] 349 59 411 51 63 537 971 3026 45 147 [500] 65 241 69 370 83 466 522 71 80 633 58 86 97 867 994 4030 52 [300] 159 68 213 34 42 83 304 552 639 717 62 922 28 79 5032 37 [1500] 79 [500] 204 74 595 627 736 825 6037 136 205 389 460 506 11 21 637 38 748 72 821 78 7230 36 59 348 475 85 92 93 717 94 865 8017 32 38 73 264 89 [3000] 400 [3000] 57 [1500] 75 534 42 778 973 9016 32 56 92 [500] 103 5 98 [illegible]

87 96032 68 795 971 76 97004 47 52 88 189 248 364 428 60 524 40 67 676 753 56 851 966 [300] 98038 88 91 165 223 51 334 415 570 [500] 636 44 48 712 43 818 79 99063 157 239 309 401 10 56 72 630 43 715 809

100065 86 157 73 290 340 639 705 869 101084 138 272 722 850 102175 [300] 582 882 925 35 103367 435 567 607 704 104361 445 57 527 778 819 [300] 94 959 105029 82 85 132 53 90 222 324 424 513 666 80 712 834 42 [3000] 96 106030 370 439 40 508 91 733 89 98 882 946 107005 112 38 43 [500] 62 395 488 517 693 890 108052 160 229 56 87 457 504 48 682 109083 100 289 [3000] 318 611 54 755 58 975 88 89

110052 168 217 39 57 68 95 [500] 368 446 559 698 756 830 66 [300] 78 [3000] 950 111102 414 90 549 86 789 891 956 112030 283 634 709 43 64 822 82 113039 62 [3000] 138 69 225 453 600 [3000] 708 852 69 78 [300] [illegible]

6. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. November 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

464 92 516 55 78 911 [1500] 72 93 1096 101 83 339 47 616 21 45 62 68 716 99 853 72 2087 114 18 82 242 47 305 450 531 59 63 776 912 3030 44 88 229 407 86 533 99 707 62 [500] 835 4226 58 75 359 415 92 513 87 94 611 822 939 5159 372 90 691 97 791 876 902 6113 29 72 89 422 29 579 603 726 825 [500] 912 74 7113 91 211 73 420 62 586 728 878 908 8192 267 387 449 [1500] 501 61 94 618 716 73 950 53 9186 88 99 501 84 [300] 676 719 45 866 980

10033 [500] 80 89 108 209 346 [1500] 429 32 97 608 [illegible]

94101 95 364 425 95 607 [300] 723 40 908 95072 80 142 236 82 419 89 501 96203 41 305 62 458 561 67 736 90 901 97023 104 65 324 29 521 32 45 653 810 42 98362 558 755 [500] 99 800 12 31 43 99123 58 329 656 [500] 761 [illegible]

Berliner Fondsbörse vom 23. November.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation im allgemeinen, gewann aber in einzelnen Ultimowerthen zeitweise größeren Belang. Der Verlauf der Börse zeigte bei kleinen Schwankungen fortdauernd im Grunde feste Haltung, so daß die Course schließlich nur unwesentlich verändert erscheinen. Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; fremde festen Zins tragende Papiere waren behauptet und ruhig; russische Anleihen fester und belebt, auch russische Noten etwas besser, Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 3 1/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas schwächer ein, befestigten sich dann aber in Folge von Deckungen; Franzosen und Lombarden waren schwankend, aber wenig verändert. Russische Südwestbahn fester und ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien blieben ruhig. Bankactien gleichfalls wenig belebt und zumeist behauptet. Industriepapiere theilweise fester und vereinzelt etwas lebhafter, im allgemeinen aber still; auch Montanwerthe ruhig und im Course wenig verändert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50
do. do.	3 1/2	97,50
do. do.	3	83,75
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,40
do. do. ...	3 1/2	97,60
do. do. ...	3	83,75
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	92,40
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	93,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	93,20
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	94,40
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,75
do. do. .	3 1/2	94,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	93,20
do. neue Pfandbr.	3 1/2	93,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,70
Posensche do. ..	4	101,70
Preußische do. ..	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	92,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4 1/5	77,25
do. Silber-Rente .	4 1/5	77,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	—
do. Papier-Rente ..	5	86,10
do. Gold-Rente ...	4	88,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	91,20
do. Rente 1883	6	102,80
do. Rente 1884	5	99,10
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	61,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	61,20
Italienische Rente	5	86,30
Rumänische amort. Anl.	5	95,00
do. 4% Rente ..	4	80,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	79,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	16,80
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	86,75
do. Rente	5	82,25
do. neue Rente ..	5	83,25
Griech. Goldanl. v. 1890	5	69,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	76,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,50
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	92,75
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,30
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,30
do. do. do.	3 1/2	91,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3 1/2	92,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4 1/2	101,50
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	82,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	109,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	131,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	125,00
Oesterr. Loose 1854 ..	4	119,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	317,90
do. Loose von 1860	5	116,75
do. do. 1864	—	314,10
Oldenburger Loose ...	5	123,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	154,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	101,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	147,00
do. do. von 1866	5	135,00
Ung. Loose	—	241,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht ...	3	57,80
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	107,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	46,80
do. do. St.-Pr.	5	101,40
Ostpreuß. Südbahn ...	1/6	65,10
do. St.-Pr.	5	103,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	27,80
do. St.-Pr. ...	4 3/4	100,00
Stargard-Posen ...	4 1/2	102,10
Weimar-Gera gar. ...	3 2/3	14,50
do. St.-Pr. ..	3 2/3	84,00
Galizier	4	87,60
Gotthardbahn	6 1/5	131,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	87,00
Lüttich-Limburg	0,4	14,80
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	—
do. Lit. B.	5 1/2	88,25
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	123,70
Russ. Südwestbahn ...	—	66,50
Schweiz. Unionb.	4 1/4	65,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	34,10
Warschau-Wien	18 1/3	195,70

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,70
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	52,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	94,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,90
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,10
† do. 5% Oblig.	5	101,99
†Ungar. Nordostbahn ..	5	86,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	79,00
Brest-Grajewo	5	92,25
†Kursk-Charkow	4	87,40
†Kursk-Kiew	4	85,60
†Mosko-Rjäsan	4	86,90
†Mosko-Smolensk ...	5	96,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,70
†Rjäsan-Koslow	4	84,60
†Warschau-Terespol ..	5	96,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,30
do. do.	5	83,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,00	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	126,00	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,50	6
Bresl. Discontbank ...	85,00	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	121,90	9
Deutsche Genossensch.-B.	116,00	7
do. Bank	142,00	10
do. Effecten u. W. .	106,50	8
do Reichsbank ...	144,90	8,81
do. Hypoth.-Bank .	109,00	6 1/2
Disconto-Command. ..	165,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	78,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	111,00	5
Hannöversche Bank ...	107,00	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	—	4
Lübecker Comm.-Bank.	115,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	94,60	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	98,50	—
Norddeutsche Bank ...	137,00	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	116,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	145,00	10
Schaffhaus. Bankverein	103,10	6
Schlesischer Bankverein	104,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	126,25	13
do. Prioritäts-Act. .	118,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	63,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	68,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	199,90	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	212,50	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,75	7
Wilhelmshütte	61,75	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	49,40	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	103,60	8
Stolberg, Zink.....	50,25	3 1/2
do. St.-Pr.	120,00	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,55
London	8 Tg.	4	20,325
do.	3 Mon.	4	20,215
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	5	172,25
do.	2 Mon.	5	171,25
Petersburg	3 Wch.	6	195,10
do.	3 Mon.	6	192,50
Warschau	8 Tg.	5	196,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten. ..	80,70
Oesterreichische Banknoten.	172,50
Russische Banknoten . .	196,90

Bekanntmachung.

a. In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 405 (frühere Nummer des Firmenregisters des Königl. Amtsgerichts zu Thorn) woselbst die Firma **J. Goetz** mit dem Sitze in Culmsee und dem Inhaber Kaufmann **Israel Heymann Goetz** in Culmsee eingetragen steht, Folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist auf Grund des Testaments vom 3. November 1886 — publicirt den den 10. Oktober 1891 — auf die Kaufmannswittwe **Eva Goetz** geb. Sternberg in Culmsee übergegangen.

cfr. Nr. 8 (Neue Nummer).

Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. November 1891 am 18. November 1891.

b. In unserem Firmenregister ist unter Nr. 8 folgende Eintragung bewirkt:

Bezeichnung des Firmeninhabers: Die Kaufmannswittwe **Eva Goetz** geb. Sternberg in Culmsee. Ort der Niederlassung Culmsee. Bezeichnung der Firma **J. Goetz**.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. November 1891 am 18. November 1891. (2856

Culmsee, den 18. Novbr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist bei dem unter Nr. 2 eingetragenen Vorschußverein für die Stadt Gollub und Umgegend, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, zufolge Verfügung vom 16. November ds. Js. heute vermerkt worden, daß der Schuhmachermeister **Jacob Lewandowski** an Stelle des verstorbenen Schmiedemeisters **Anton Kurzenski** bis zur nächsten Generalversammlung durch Beschluß des Aufsichtsraths zum Controleur bestellt ist. (2847

Gollub, den 17. Novbr. 1891.

Königl. Amtsgericht.

Pfandleihauction.

Donnerstag, den 26. November, Vormittags 9 Uhr, Breitgasse Nr. 85, bei Herrn J. Lewandowski, Pfandnummern von Nr. 82507—90800.

W. Ewald, (2044
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.

Auf dem Dom. **Adl. Klein Schönbrück** bei Bahnhof Schönbrück sollen

am 10. Dezember d. J.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
28 starke Arbeits-Pferde,

darunter junge dänische **Stuten** mit ersten Thierschaupreisen, sowie

4 starke Arbeits-Ochsen, Geschirre, Wirthschaftswagen, Acker- und Hausgeräthe

gegen Baarzahlung in freiwilliger Auction meistbietend verkauft werden.

Wagen zur Abholung stehen um 10 Uhr auf Bahnhof Schönbrück bereit. (2844

Hotel-Verkauf.

Mein in Pr. Holland gelegenes Hotel, worin ein großer Saal, Bühne u. Fremdenzimmer sich befinden, in der günst. Lage der Stadt, bin ich Willens sofort sehr billig zu verkaufen; kann auch sogl. bezogen werden. (2611
Näheres in Danzig b. Kaufmann Schultz, Heil. Geistgasse 72.
Wwe. Jorbandt, Pr. Holland.

Haus in Konitz.

Wegen Todesfall ist ein Geschäftshaus in allerbester Geschäfsgegend sofort sehr preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2682 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Detail-Geschäft.

Ein Colonialw.-, Destill.-, Saat-, Kohlen- und Mehl-Geschäft in einer Stadt von über zwanzigtausend Einwohnern, welches einen Detail-Umsatz von über hunderttausend Mark macht, ist verkäuflich eventl. zu verpachten.
Reflectanten wollen sich melden unter Chiffre A. S. 2719 in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.